

RODINGER

Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile



Langweile kommt in diesen Ferien zu kurz

Nur noch wenige freie Plätze für Agenda-Veranstaltungen



Kaum hatten die Ferien begonnen, waren die ersten Mädchen und Jungen auch schon auf „Agenda-Pfaden“. Der Reiterhof Weigt und die Bauernkäserei Wolter in Bandelow (Foto) gehörten ebenso wie die Polizeiwache in Prenzlau oder die Firma Enertrag zu den ersten Stationen im Rahmen der Veranstaltungsreihe. Bis zum Feriende gibt es für alle Kinder, die an den Angebo-

ten des Agenda-Diploms teilnehmen, noch viel zu erleben. Die Redaktion des „Rodinger“ hat nachgefragt, bei welchen Veranstaltern es noch freie Plätze gibt.

Wer dabei sein will, sollte sich sputen und sich schnell einen Platz sichern.

Lesen Sie auch Seite 4

- **Regenerative Energien**
- **Heizung, Klima, Lüftung**
- **Sanitäre Anlagen**
- **Planung**
- **Installation**
- **Wartung**



Friedrich Burmeister

Am Rohrteich 9
17291 Prenzlau
Tel.: (03984) 71558
Fax: (03984) 803198
e-mail: hsk.burmeister@gmx.de
www.burmeister-prenzlau.de

Koboldkekse zur „Sommer-Zeit“



Bürgermeister lud wieder zum Gespräch

Seite 6

Dedelower haben Nasen vorn



Vom Feuerwehrfest in Dauer

Seite 19

Kulinarische Tafel lockte Gäste



So schmeckt die Uckermark

Seite 21

- Krankenfahrten für alle Kassen
- Kleinbus bis 8 Personen
- Flughafentransfer

TAXI

RAUPACH

Siegfried Raupach
An der Baumschule 2
17291 Prenzlau

(0 39 84)

63 65



Rufen Sie an – Tag und Nacht!

Liebe Prenzlauerinnen und Prenzlauer,

egal, wo man sich in diesen Wochen umhört: überall gibt es lobende Worte über die Landesgartenschau. Das fängt an bei den Kleinsten, denen es riesigen Spaß macht, auf den Spielplätzen zu tollen. Und die, die der Blumen wegen kommen, werden förmlich auf Schritt und Tritt fündig und kommen aus dem Staunen kaum heraus. In dieser Ausgabe des „Rodinger“ wurden viele Stimmen eingefangen, die das widerspiegeln. Das wurde bei unserem Treff auf dem Rathausvorplatz deutlich und das ist auch von Helga Schubert zu erfahren, die seit mehr als einem halben Jahrhundert in Neuss wohnt, ihrer Heimatstadt bis heute die Treue hält und sich den Besuch der LaGa natürlich nicht nehmen ließ. Auch unsere Jüngsten haben sich umgeschaut und wurden für ihr Rätsel vor den Toren der LaGa fündig. Sie wollen wissen, wie viele der großen Mohnblumen außerhalb des Areals zu finden sind. Zählen Sie doch auch mal nach!

In der Stadtinformation spricht man über Besucherrekorde. Die Zahl der Anfragen ist riesig und der Wunsch nach einem Kennenlernen unserer Stadt und der Landesgartenschau groß. Deshalb danke ich an dieser Stelle den Stadt- und LaGa-Führer/innen, denen es immer wieder gelingt, unsere Besucher von Prenzlau zu begeistern.

Die Freude an der LaGa findet in vielerlei Form Ausdruck. Die Naturfreunde 60 plus – lesen Sie selbst nach! – haben eine ganz eigene Idee, wie sie diesen Schwung in die Zeit nach der LaGa mitnehmen wollen. Aber lesen Sie selbst und vor allem: Besuchen sie die LaGa!

Ihr und Euer Bürgermeister

Hendrik Sommer

Gästezahl des Vorjahres schon nach knapp sechs Monaten getoppt

Stadtinformation zählte schon über 10.500 Besucher



Gut gefragt und gebucht sind in diesem Jahr natürlich auch die Stadtführungen.

Die Landesgartenschau lockt die Besucher. Und das nicht nur auf das LaGa-Gelände im Stadtpark und Seepark selbst, sondern auch in die Stadt. Davon profitiert unter anderem die Stadtinformation. „Im vergangenen Jahr hatten wir vom 1. Januar bis 31. Dezember 10 456 Besucher gezählt. Diese Zahl haben wir mit Stand 18. Juni in diesem Jahr mit bisher 10 562 Gästen bereits getoppt“, so Antje Lang, Leiterin der Stadtinformation. Auch bei den Gästeanfragen, bei denen es insbesondere um den Wunsch der Zusendung von Infomaterial geht, ist ein Zuwachs deutlich sichtbar. „Die Anfragen heften wir nach der Bearbeitung immer in einen Ordner. Normalerweise kommen wir übers Jahr mit einem Ordner aus. 2013 haben wir schon jetzt zwei davon gefüllt.“ Auch die „Prospekt-Kooperationspartner“, die Material von der Stadtinfo ordern, melden sich mit konstanter Regelmäßigkeit und wollen neue Broschüren und Flyer. „Auch das ist ein Indiz für ein sehr hohes Gästeaufkommen.“

Was ebenfalls ins Auge fällt, ist der qualitative Anspruch der Gäste. „Mehr denn je erwarten sie von uns, was wir natürlich auch gern bieten, eine ‚Rundumberatung‘ zu den verschiedensten touristischen Themen.“

Gut gefragt und gebucht sind auch die Stadtführungen. „Beim Tourismusverein Prenzlau e.V.

sind derzeit zehn Stadtführerinnen und Stadtführer im Einsatz. Sie begleiten die jeden Samstag stattfindenden ‚Stadtführungen für jedermann‘. Aber auch die individuell gebuchten Touren. Bei denen beginnen die Teilnehmerzahlen bei zehn Gästen und reichen bis 130 Personen. So große Gruppen teilen wir dann natürlich, so dass maximal 30 Leute in einer Gruppe sind. Wir haben ein Reisebusunternehmen aus dem Norden Berlins, das mehrmals in diesem Jahr mit jeweils 130 Gästen nach Prenzlau kommt. Dann sind vier Stadtführer zeitversetzt im Einsatz.“

Neben den Busreiseunternehmen werden die Stadtführungen vor allem auch von Teilnehmern von Klassentreffen, Seminargruppentreffen, Familientreffen und Betriebsausflügen, bei denen die Personenzahlen zwischen sechs und 200 liegen, gebucht.

Für das Team der Stadtinfo sind diese Anforderungen oft mit logistischen Herausforderungen verbunden, sind viele Stadtführer doch hauptberuflich anderweitig tätig und nur nach Feierabend oder an den Wochenenden als Freizeitstadtführer unterwegs. Doch auch sie zeigen in diesem Jahr höchste Bereitschaft zur Flexibilität. „Zum Glück. Wir sind ihnen sehr dankbar dafür. Denn es liegt auf der Hand, dass wir jedem Wunsch nachkommen wollen.“ So auch dem von acht

Damen, die sich Anfang Juni eine abendliche Stadtführung mit dem „Rodinger“ wünschten und diese auch bekamen.

„Eine Stadtführung mussten wir auf Grund der Hitze absagen. Ansonsten blieb es aber immer bei den gebuchten Touren“, so Lang. Die Gruppen, die sich den Stadtführern anschließen und zwischen St. Marien und Blindower Tor unterwegs sind, kommen vorwiegend aus Berlin, aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. „Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich auch die Kirchenführungen in St. Marien“, ist von der Leiterin der Stadtinfo zu erfahren. Doch nicht nur auf Schusters Rappen ist man in diesem Jahr viel unterwegs. Auch die Radler sind aktiv. Die Dienstags-Touren, die Norbert Heyer anbietet, werden durchschnittlich von 15 Radfahrern begleitet. „Die Radfahrer, die den Weg zu uns finden, kommen aber nicht nur aus der Umgebung, sondern auch von weiter her. So verzeichnen wir ebenfalls bei Fernradfahrern eine verstärkte Nachfrage zu Übernachtungen.“

Natürlich, so Lang, werde auch jede Frage, die sich auf die LaGa bezieht, in der Stadtinfo am Marktberg beantwortet. „Und natürlich gibt es auch immer wieder mal Gäste, die Kritik äußern. Die leiten wir dann weiter.“

Patenschaft für Bauerngarten

„Naturfreunde 60 plus“ sind ehrenamtlich aktiv unterwegs

Eckhard Kroll ist ein Mann der Tat. Als neulich Hundebesitzer anfragten, ob sie die eigens für die Vierbeiner zur Verfügung gestellte Badestelle am Unterckersee herrichten dürfen, war Kroll zur Stelle und erklärte: „Alles, was aus Holz ist, machen wir.“ Mit „Wir“ ist der AgsA-Verein gemeint – also Kroll selbst und jene jungen Leute, die über Fördermaßnahmen unter seiner Regie beschäftigt sind.

Was Eckhard Kroll auszeichnet, ist unter anderem ein großer und sehr ausgeprägter Gemeinschafts- aber auch Gerechtigkeitssinn. Und Fleiß. Und Unermüdlichkeit und ein Engagement, das weit über das übliche Maß hinausgeht.

Das wissen auch Eckhard Krolls Freunde und Bekannte aus der Gruppe der „Naturfreunde 60 plus“. Mit der Zeit ist die muntere Truppe auf elf Paare angewachsen. „Es sind



Erika und Eckhard Kroll gehören zu den Naturfreunden 60 plus.

immer mal wieder welche dazu gekommen. Jetzt sind wir insgesamt 22 Frauen und Männer.“ Als man sich kürzlich in der Rasthütte am Bauerngarten beim Nordufer traf, waren fast alle dabei. Die Hütte wurde durch Kroll und seine „Jungs“ nach Plänen von einem der Naturfreunde errichtet. Jetzt war es Zeit, sie einzuweihen. Also hatte jeder etwas mitgebracht. Thermoskannen mit Kaffee wurden auf die Tisch gestellt, Sektflaschen geöffnet, Geschirr verteilt, selbst gebackener Kuchen herumgereicht. Dabei kamen die Pfannkuchen, die die Mutter von Bürgermeister Hendrik Sommer gebacken und die das Stadtoberhaupt mitgebracht hatte, richtig gut an. „Ich habe von ihrem heutigen Treffen erfahren und wollte es nicht ver-

säumen, mich bei Ihnen zu bedanken“, so Sommer. Denn wie Kroll ihm im Vorfeld erzählt hatte, wollen die Naturfreunde nicht nur Ausflüge unternehmen und die Region erkunden. Sie wollen auch selbst etwas

tun. „Alle vierzehn Tage treffen wir uns hier beim Bauerngarten und tun das, was gemacht werden muss“, so Eckhard Kroll. Wer kommt, mache mit. „Einfach schauen, ob alles in Ordnung ist und ein wenig Unkraut zupfen oder etwas aufräumen. Wenn viele mithelfen, geht es ruckzuck.“

Es sei – davon sind Kroll und augenscheinlich auch seine Naturfreunde-Truppe überzeugt – wichtig, Verantwortung zu übernehmen und etwas für die Gemeinschaft zu tun. Dann hätten viele ihre Freude daran. Und vielleicht steckt das gute Beispiel ja auch an...

Der Bürgermeister jedenfalls lädt ein: „Wer aktiv werden und ehrenamtlich etwas tun, vielleicht auch Pflegeaufgaben nach der LaGa übernehmen will, kann sich bei uns im Rathaus melden. Wir sammeln erst einmal alle Interessenten.“



Blick in den Bauerngarten



Bürgermeister Sommer kam nicht mit leeren Händen. Er bedankte sich für das Engagement der Naturfreunde mit frischen Pfannkuchen.

Wenn's beim Nachbarn laut wird

Ordnungsamt weist auf Regeln hin

Immer mal wieder muss sich das Ordnungsamt der Stadt mit Lärmbeschwerden auseinandersetzen. „Das passiert oft dann, wenn der Nachbar beispielsweise mit dem Rasenmäher zugange ist oder die Kreissäge lautstark zu hören ist“, so Ordnungsamtsleiter Matthias Schmidt. Deshalb weist er noch einmal auf die entsprechenden Zeiten hin. „Die Benutzungszeiten von Geräten und Maschinen sind in der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung geregelt. Damit soll der Schutz der

Nachbarschaft vor Lärmimmissionen, die von Geräten und Maschinen ausgehen, gewährleistet werden.“ In der Verordnung werden die Betriebszeiten für die jeweiligen Gebiete festgelegt. Wer dagegen verstößt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die wiederum eine Untersagungsverfügung zur Folge hat. In reinen, allgemeinen und besonderen Wohngebieten, Kleinsiedlungsgebieten sowie Sondergebieten, die der Erholung dienen, dürfen Geräte und Maschinen an Sonn- und Feiertagen ganztägig und

an Werktagen in der Zeit von 20 bis 7 Uhr nicht betrieben werden. Darüber hinaus dürfen Freischneider, Grastrimmer, Graskantenschneider, Laubbläser und Laubsammler an Werktagen auch nicht in der Zeit von 7 bis 9 Uhr, 13 bis 15 Uhr und 17 bis 20 Uhr benutzt werden. „Neben dieser Vorschrift ist ferner das Landesimmissionsschutzgesetz zu beachten, wonach unter anderem von 22 bis 6 Uhr Betätigungen verboten sind, die die Nachtruhe stören.“



Ferienstpaß bei Agenda-Veranstaltungen

Noch gibt es freie Plätze

Auf die Plätze! Fertig! Los! – Der Startschuss für das diesjährige Agenda-Diplom ist gefallen. Den Auftakt bildete die Veranstaltung „Die Pferdeflüsterer“ auf dem Reiterhof Weigt in Prenzlau, wo die Mädchen und Jungen erfuhren, wie Pferde gefüttert und gepflegt werden, wie sie miteinander „reden“ und wie es sich anfühlt, auf einem Pferderücken zu sitzen und dann auch noch kleine Kunststücke zu vollführen.

Einige Veranstaltungsangebote aus der Agenda-Reihe sind bereits ausgebucht. Bei anderen wiederum gibt es noch freie Plätze. Und die sollten unbedingt besetzt werden.

Zum Beispiel vom 8. Juli bis 10. Juli bei den LordsPowerKids, die zur Veranstaltung „LeParcour“ einladen, am 23. Juli beim Technischen Hilfswerk, das sein Angebot unter das Motto „Spielend helfen lernen“ stellte, am 24. Juli im Stadtarchiv, wo man die Schrift von Uroma lesen und schreiben lernen kann oder in der Stadtbibliothek am 17. Juli, wo es einen Workshop Internet gibt bzw. am 31. Juli bei der „Fotostory mit Greg“, ebenfalls in der Stadtbibliothek.

Die Angelvereine ermuntern zu einem „Tag am See“ und laden zu einer Exkursion mit Kescher und Becherlupe am 24. Juli ein und das Planungsamt der Stadt veranstaltet eine Klimatour am 11. Juli. Freie Plätze



Betty hatte ihren Spaß daran, die Pferde zu striegeln. Auch das gehört zum Pferdesport dazu.



Franz traute sich ganz nah heran.

ze gibt es außerdem noch für die Veranstaltung „Aus Alt wird Neu“ der Wohnbau GmbH am 10. Juli sowie für „Breakdance, Hip-Hop & Shuffeln“ im Jugendhaus „Puzzle“ am 26. Juli; für „Meine Schreinerarbeit“ im baseCamp am 22. und 23. Juli und bei der Freiwilligen Feuerwehr am 22. und 29. Juli.

Die freien Veranstaltungsplätze wurden mit Stand vom 26. Juni ermittelt. Gegebenenfalls können einige dieser Plätze zwischenzeitlich bereits vergeben sein – doch eine telefonische Nachfrage lohnt.

Übrigens ist das Agenda-Diplom zwar eine Aktion der Stadt Prenzlau für die Grund-

schüler der Stadt, es können aber auch Kinder teilnehmen, die keine Prenzlauer Schule besuchen oder die vielleicht nur in den Ferien zu Gast in der Region sind. Wichtig zu wissen ist, dass sich die Veranstaltungen hauptsächlich an die Zielgruppen der acht- bis zwölfjährigen Mädchen und Jungen richten.

Kinder, die bislang noch keine Veranstaltungsbroschüre haben, können sich ein Exemplar bei der Stadtinformation abholen oder sich die Publikation im Internet herunterladen. Nicht zu vergessen: das letzte Blatt aus der Broschüre muss ausgefüllt zu den Veranstaltungen mitgebracht werden. Das Agen-

da-Diplom zu erwerben, ist kein Muss. Wer nur eine oder zwei oder drei Veranstaltungen besuchen will, ist ebenso herzlich eingeladen wie die, die mit vier besuchten Angeboten zu denen gehören, die im Herbst das Diplom überreicht bekommen.

Bei allen Veranstaltungen ist eine Anmeldung vorab notwendig. Nicht in jedem Fall muss der Anmeldeschluss eingehalten werden – ein Versuch der Nachmeldung lohnt sich.



Infos unter:
www.prenzlau.de



Emelie hatte ihren Spaß daran, auf dem Pferderücken Kunststücke zu vollführen. Von Angst konnte da keine Rede sein.



Gut besucht sind die Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus.



Kochen ist auch was für Jungs.

Gestaltung der Graffiti-Wand von Energieunternehmen unterstützt

Daniel Hidde und Stanley Hinz setzen mit ihrem Kunstwerk farbige Akzente

Prenzlau ist farbenfroh. Und das nicht nur wegen der Blütenpracht auf der Landesgartenschau. Seit mehreren Jahren bereits stellen an vielen Enden der Stadt Graffiti-Künstler ihr Können unter Beweis und zeigen, dass Sprayer nicht nur Sprüche auf Häuserwänden hinterlassen, sondern künstlerisch eine Menge drauf haben. So auch Daniel Hidde und Stanley Hinz. Die beiden 25-jährigen gelernten Maler und Lackierer hatten zunächst im Auftrag des basecamp gearbeitet und so unter anderem die Garagenrückwand in der Brüssower Allee gestaltet und Bushaltestellen zu Farbe verholfen. Irgendwann stellten sie fest, dass ihr Können gefragt ist und sie sich damit ihr tägliches Brot verdienen könnten. Es folgte die Entscheidung, sich selbstständig zu machen, auf Sozialleistungen zu verzichten und von der Kunst zu leben. Seit etwa einem dreiviertel Jahr gelingt das ganz gut. Über die Auftragslage können sie sich nicht beklagen. Unternehmen wie auch Privatleute sprechen die beiden jungen Männer an, äußern ihre Ideen, lassen sich Gestaltungsentwürfe zeigen und geben dann den Auftrag frei. So gestalteten sie unter anderem das Sozialgebäude an der Frei-

lichtbühne auf dem LaGa-Gelände mit ihrer Kunst.

Vom Können der beiden angeht ist auch Bürgermeister Hendrik Sommer. Da ihm die graue unansehnliche Wand auf dem Schulgelände des Christa- und-Peter-Scherpf-Gymnasiums in der Dr.-Bähr-Straße schon

Prenzlau“, so Daniel Hölper, stellvertretender Landesleiter Deutschland bei ENERTRAG.

Das Windkraftunternehmen hat bereits vor längerer Zeit im Zusammenhang mit der Bereitstellung neuer Smartboards einen Kooperationsvertrag mit dem Gymnasium geschlossen.

ser Unternehmen die Verbundenheit mit Prenzlau, der Stadt der regenerativen Energien, aus. ENERTRAG ist ein Teil davon.“

Etwa zwei Wochen haben Daniel Hidde und Stanley Hinz gebraucht, um alten Putz von der Wand abzukratzen, sie zu grundieren und dann ihr Kunstwerk



Daniel Hölper, stellvertretender Landesleiter Deutschland bei ENERTRAG, Bürgermeister Hendrik Sommer, Robert Döring, Unternehmenssprecher von ENERTRAG, Daniel Hidde und Stanley Hinz (v.r.n.l.) vor dem Wandbild auf dem Gymnasiums-Parkplatz.

lange ein Dorn im Auge war, sprach er die jungen Männer an, ob sie eine gute Idee hätten. Bald schon lag der Entwurf, der natürlich Schülern wie Lehrern des Gymnasiums vorgestellt wurde - auf dem Tisch und kurze Zeit später hatte der Bürgermeister auch die entsprechenden Partner zur Finanzierung des Projektes gefunden. „Unser Unternehmen fühlt sich traditionell verbunden mit der Region und insbesondere mit der Stadt

„Es ist uns wichtig, etwas für die Fachkräftegewinnung in der Region zu tun und die hier vorhandenen Potentiale zu nutzen. Das gelingt unter anderem mit Projekten im Rahmen dieser Kooperation. Die Gestaltung der Graffiti-Wand zu unterstützen, hat vielleicht nicht direkt mit diesem mit Bildung verbundenen Anspruch zu tun, ist aber Ausdruck unseres partnerschaftlich gelebten Miteinanders mit der Stadt. Damit drückt un-

zu gestalten. „Die künstlerische Ader hat bei uns eindeutig Stanley“, erklärt Daniel Hidde. Von seinem Freund und Geschäftspartner stammen die Ideen und Entwürfe für die Arbeiten, während Daniel Hidde eher den kaufmännischen Part in der gemeinsamen Firma „Seast-Design“ innehat. Das Miteinander scheint aber ganz gut zu klappen und so konnte die Wand am Gymnasium pünktlich zu Ferienbeginn fertiggestellt werden.

Belohnung für fleißiges Energiesparen

750 Euro sollen in neue Pausenhofgestaltung der Pestalozzi-Grundschule fließen

Energie einzusparen, sie mit Köpfchen einzusetzen – das lohnt sich. Die Mädchen und Jungen und die Lehrer der Pestalozzi-Grundschule wurden für ihr Umweltbewusstsein

und ihre Sparanstrengungen jetzt belohnt. Bürgermeister Hendrik Sommer und Anke Kehn, Leiterin Gebäudemanagement der Stadt Prenzlau, übergaben den Schülern einen

Scheck in Höhe von 750 Euro. „Das ist ein Teil des Geldes, das ihr eingespart habt“, so das Stadtoberhaupt, der die Lütten auf dem Schulhof traf. „Habt ihr denn schon eine Idee, was mit dem Geld gemacht werden soll?“, fragte er in die Runde und die Antwort kam prompt. Die Kinder wünschen sich eine neue Pausenhofgestaltung. Dafür sparen sie bereits und es ist auch schon einiges zusammen gekommen. „Wir suchen jetzt nach Gestaltungsideen. Ein paar Vorstellungen haben wir bereits, wollen uns diesbezüglich aber noch von Profis beraten lassen“, so Schulleiter Jörg Wesenberg. Die 750 Euro seien bei diesem Projekt sehr willkommen.

2010 rief der Bürgermeister die Kitas und Schulen zu einer Art „Sparwettbewerb“ auf. „Wir wollen den Kindern, Erziehern und Lehrern deutlich machen, dass es sich lohnt, darauf zu achten, dass das Licht ausgeknipst wird, wenn man einen Raum verlässt, dass die Heizungen nicht immer mit voller Leistung fahren und dazu noch die Fenster geöffnet werden müssen und Vieles mehr. Der Wettbewerb hat dazu geführt, dass man sich in den Einrichtungen noch intensiver mit der Thematik der Energieeinsparung auseinandersetze und wir sehen, dass das in vielen Einrichtungen zum Erfolg führt.“



750 Euro gab es für die Pestalozzi-Schüler fürs fleißige Energiesparen.

Süße Koboldkekse zur „Sommer-Zeit“

Bürgermeister lädt erneut zum Gespräch auf den Rathausvorplatz

Einmal im Monat ist, so lange Prenzlau Gastgeber der Landesgartenschau ist, auf dem Rathausvorplatz „Sommer-Zeit“. Dann lädt sich Bürgermeister Hendrik Sommer Gesprächspartnern, an den LaGa-Tresen ein. Dabei geht es nicht nur darum, Eindrücke rund um die Landesgartenschau „einzu-sammeln“, sondern den Blick durchaus durch die ganze Stadt schweifen zu lassen und Hinweise und Anregungen aufzunehmen. Beides gab es zur letzten „Sommer-Zeit“ wieder reichlich. Denn als Gäste hatte sich das Stadtoberhaupt Jürgen Hoppe, den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung und Bürgermeister a.D., die Vorsitzende des Seniorenbeirates, Heidelore Bartel, den Begründer und Vorsitzenden des Aktionsbündnisses gegen soziale Ausgrenzung – kurz: des AgsA-Vereins, Eckhard Kroll, und den Vorsitzenden des Kleingartenverbandes Jens-Heino Schyia eingeladen.

Beachtliche Entwicklung

Heidelore Bartel hält mit ihrem Lob nicht zurück. „Absolut überrascht war ich, wie schön es im Stadtpark geworden ist. Wir waren mit dem Beirat auf der LaGa unterwegs und alle waren sehr angetan.“ Vor allem die Tatsache, dass man auf der Gartenschau Rollstühle ausleihen kann, käme bei älteren Menschen gut an. Auf der LaGa sei man auf das ältere Publikum gut eingestellt. „Was ich mir noch wünsche, sind mehr Pensionen, Ferienwohnungen und Hotels, die barrierefrei sind“, so Bartel.

Auch Jürgen Hoppe findet viele anerkennende Worte. Es sei, so der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, beachtlich, welche Entwicklung Prenzlau genommen hat. Die LaGa sei, und das müsse immer wieder gesagt werden, Stadtentwicklung pur. Besonders gefalle ihm das Nordufer mit dem Tor zum See, das die Hochzeit zwischen Stadt und See richtig gut widerspiegle. Mit Blick auf das Areal der Landesgartenschau wünsche er sich, so Hop-



Bürgermeister Hendrik Sommer, Jürgen Hoppe, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, Eckhard Kroll vom AgsA-Verein, Seniorenbeiratsvorsitzende Heidelore Bartel und Jens-Heino Schyia, Vorsitzender des Kleingartenverbandes (v.l.n.r.) trafen sich zur „Sommer-Zeit“ auf dem Rathausvorplatz.

pe, dass man rechtzeitig darüber entscheide, was erhalten bleiben und weiter gepflegt werden soll. Denn alles wird man sich natürlich nicht leisten können. Er könne sich Pflegepatenschaften vorstellen, so Hoppe. Diesen Gedanken greift Eckhard Kroll auf. Gemeinsam mit zehn befreundeten Familien habe er sich vorgenommen, den Bauerngarten am Nordufer, der vom AgsA-Verein mit gestaltet wurde, künftig zu pflegen. Man stelle sich vor, dass dieses Beispiel Schule macht, der Schwung der Landesgartenschau und die Begeisterung für diese blühende Pracht anhalten und die Prenzlauer motiviert, in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl mit Harke und Spaten aktiv zu werden.

Die Handschrift des AgsA-Vereins, in dem Kroll Jugendliche, die oft über viele Jahre hinweg bereits arbeitslos sind und zumeist auch keinen Berufsabschluss vorweisen können betreut und anleitet und sie über geförderte Maßnahmen in Arbeit bringt, ist überall auf der LaGa zu sehen. Das Kirchendeck und auch die Hochbeete hat er mit seinen Leuten gezimmert und der Bauerngarten mit dem Pavillon ist ebenfalls Werk des Vereins. Der 71-jährige Eckhard Kroll verrichtet diese Arbeit ehrenamtlich. Weil er findet, dass man die jungen Leute fordern und fördern muss. Aber nicht nur die. Die Älteren will er auch ermuntern aktiv zu werden. Und so hofft er, dass sein Beispiel Schule macht. „Eine Pfl-

gepatenschaft zu übernehmen und damit etwas für sich und zur Freude anderer zu tun ist doch besser, als sich aufs Rad zu setzen und seine Runden zu drehen“, meint der rüstige Senior.

Süße Kobolde

Beim Gespräch auf dem Rathausvorplatz erzählt er Bürgermeister Sommer und den anderen aus der Runde von den Jugendlichen, die er unter seine Fittiche nimmt, und von denen manch einer förmlich goldene Hände und ein wirkliches handwerkliches Geschick hat und es jammerschade sei, dass solche jungen Leute keine Ausbildung und keinen Job finden. Kroll hat junge Männer dabei, deren Förderung längst ausgelaufen ist und die immer noch mithelfen, weil es ihnen Spaß macht. „Dafür bekommen sie keinen Cent.“ Aber er erzählt auch von denen, die partout nicht wollen und bei denen er so manches Mal denkt, dass deren finanzielles Zubrot eigentlich den Freiwilligen zukommen müsste, die wirklich etwas tun.

Nach einer Stunde des intensiven Gesprächs nimmt Bürgermeister Hendrik Sommer eine Menge mit. Auch das Lob, das an ihn und seine Mannschaft im Rathaus und bei der LaGa GmbH gerichtet ist. „Das muss gesagt werden, dass hier gute Arbeit geleistet wurde“, meint Jürgen Hoppe. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung spart aber auch seine

eigenen Mandatskollegen nicht aus. Denn wie oft haben die Stadtverordneten gegessen, debattiert, sich auseinander gesetzt und mit der LaGa sehr ernsthaft beschäftigt. Die Idee der „Sommer-Zeit“ befindet Hoppe ebenfalls als gut. „Das ist viel besser als Bürgerversammlungen. Zu denen kommen immer dieselben Leute. Hier lädt der Bürgermeister ein und man kann sich auch selbst melden und das Gespräch ist intensiv.“

Einige Probleme, die Jens-Heino Schyia in der Kommunikation zwischen Kleingärtnern und LaGa sieht, sollen – das sichert der Bürgermeister zu – nochmals umgehend angesprochen werden, schien es hier in der Vergangenheit doch Missverständnisse gegeben zu haben.

Dass der Bürgermeister diesmal nicht mit leeren Händen kam, sondern etwas Süßes zum Kaffee mitbringen konnte, war der Bäckerei Kotschate zu verdanken, die die leckeren Keks-Maskottchen sponserte. Wer selbst auf den Geschmack kommen will: die lustigen LaGa-Kobolde gibt es beispielsweise im Café Edith in der Friedrichstraße.



Fine und Nemo als Kekse spendierte die Bäckerei Kotschate

i

Die nächste „Sommer-Zeit“ findet am Mittwoch, dem 10. Juli, statt. Der Bürgermeister lädt sich dazu wieder Gesprächspartner ein. Wer dabei sein möchte, kann sich gern auch bewerben. Schicken Sie eine Postkarte oder rufen Sie an und beschreiben Sie kurz, warum Sie dabei sein möchten.

Kontakt:

Stadt Prenzlau, Pressestelle
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau
Mail: pressestelle@prenzlau.de

Vorgestellt: Der Prenzlauer Angelverein e.V.

Nachwuchs zu gewinnen, scheint hier kein Problem



Für die Kinder und Jugendlichen nimmt man sich im Verein viel Zeit.

Angeln ist nicht irgendein Hobby. Wer einen passionierten Angler befragt und es mit der Frage auch ernst meint, darf sich auf eine ausgiebige Antwort gefasst machen. Der Angelsport scheint – hört man die Petrijünger reden – eine Leidenschaft zu sein. Und der frönen nicht nur die Älteren. Beim Prenzlauer Angelverein e.V. kann man sich Dank der Begeisterungsfähigkeit der Jüngsten und Dank der Fähigkeit des Begeisterten bei den langjährigen Vereinsmitgliedern nicht über mangelnden Nachwuchs beklagen. 68 Erwachsene sind Mitglied im Verein und beachtliche 36 Kinder und Jugendliche. Das jüngste Mitglied ist acht Jahre alt, das älteste zählt 92 Lenze.

Gegründet wurde der Verein 1968 als Betriebsgruppe des

AWP mit 280 bis 300 Mitgliedern. 1990 fand dann die Neugründung mit 14 Mitgliedern statt.

Die Aufrechterhaltung der Kinder- und Jugendarbeit gehört beim Prenzlauer Angelverein zu einem der großen Ziele. Betreut wird der Nachwuchs in sehr engagierter Weise von Göran Voigt und Thomas Heilmann. Sie gehen in die Schulen, um neue Mitglieder zu werben und laden auf das Vereinsgelände ein, wo sich Interessenten mit dem passenden Angelzubehör in der Hand ausprobieren und gleich loslegen können. Das kommt bei den Mädchen und Jungen gut an. Auf Grund der intensiven Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sind bereits Eltern aus anderen Vereinen zum Angelverein ge-

wechselt.

Die Frage nach den nächsten Zielen des Vereins ist schnell beantwortet: der Ausbau des Vereinsgebäudes mit Küche und sanitären Anlagen steht auf dem Programm. Zudem wird ein Raum geschaffen, in dem ca. 80 Leute Platz finden. Beim Ausbau wird auf Behindertengerechtigkeit geachtet. Ein entsprechender Steg, von dem aus



Gruppenfoto mit dem Nachwuchs.

auch Rollstuhlfahrer angeln können, ist bereits vorhanden. Geld für das Ausbauprojekt kam auf Initiative von Landrat Dietmar Schulze und Bürgermeister Hendrik Sommer von der Bürgerstiftung der Sparkasse Uckermark, die dem Verein 10 000 Euro zur Verfügung stellte. Ist das aktuelle Projekt realisiert, will man über einen Info- und Rastplatz nachdenken.

i

Im Prenzlauer Angelverein zahlen Erwachsene einen Jahresbeitrag von 101 Euro, Kinder und Jugendliche ohne eigenes Einkommen sind beitragsfrei gestellt.

Einmal monatlich oder nach Bedarf auch öfter finden Treffen statt, um Organisatorisches zu besprechen. Der Veranstaltungsplan des Vereins ist vor allem auch geprägt von Angeboten für Kinder und Jugendliche. So findet am 9. und 10. August ein Angelcamp auf dem Vereinsgelände geplant. Einen Monat vorher, am 6. Juli, wird um den Wanderpokal des Bürgermeisters geangelt.

Interessenten, die mehr über den Verein erfahren wollen, können sich an dessen Vorsitzenden wenden.

Kontakt:

Rudi Zeidler

Neustädter Damm 17a

Tel: 03984 / 5384

www.anglerverein-prenzlau.de

Gartenwonne in der Anlage „Am Uckersee“

Parzelle mit Laube und Gewächshaus zum Verkauf

Gewissermaßen kann man die Landesgartenschau als Werbeveranstaltung für das Kleingartenwesen verstehen. Nicht nur, weil sich hier Laubenpieper und Hobbygärtner jede Menge Anregungen holen, sondern auch, weil der Gang über die LaGa mit Sicherheit bei dem einen oder anderen Besucher die Gartenlust weckt. Dann nichts wie los – ab in den Garten! Im „Rodinger“ stellen wir freie Parzellen in Prenzlauer Vereinen vor. Die Auswahl ist klein und umfasst längst nicht all das, was tatsächlich an freien Gärten verfügbar ist. Sich zu erkundigen, lohnt auf jeden Fall.

Diesmal haben wir uns in die Kleingartenanlage „Am Ucker-

see“ zwischen Uckerpromenade und Friedhofstraße begeben. Die Anlage umfasst sechs Hektar, wovon zwei Hektar im städtischen Besitz sind, der Rest ist in privater Hand.

165 Parzellen gehören zum

Verein, nur vier von ihnen werden derzeit nicht bewirtschaftet. Die Anlage liegt ideal: am Uckersee, mit Parkmöglichkeiten am Bootshaus und Stadion. Zum Be- und Entladen darf die Anlage mit dem Pkw befahren



i

Interessenten können sich direkt an den Verkäufer wenden:

Thorsten Lübke

Tel. 0174 7949696

Wer Kontakt zum Vereinsvorsitzenden aufnehmen will, erreicht Wilhelm Gombert unter

Tel: 0152 24172378

Über 5000 mal die Königin der Blumen

Rosenblüte sorgt für Opulenz der Farben in Stadt- und Seepark

Pünktlich zum Sommeranfang entfalten die Rosen ihre Pracht. Einen Vorgeschmack auf die Rosengärten geben die Königinnen der Blumen im Band der grünen Wonne, das beide Gartenschaubereiche durchzieht. Einen Rosenrausch erleben die Besucher dann im gleichnamigen Gartenbereich im Seepark. Unmittelbar am Eingang gelegen, wachsen Rosen in Beeten, die in ihrer Form einer übergroßen Rosenblüte nachempfunden sind. Aus der riesigen Auswahl haben die Planer Farbnuancen in Weiß über Apricot, Gelb bis Kupfer und zartem Rose ausgewählt. Die Beetrose 'Hansstadt Rostock' ist gelb und besticht mit zartem Apricot in der Mitte. Die englische Rose 'Golden Celebration' macht ihrem Namen alle Ehre. Bei der Beetrose 'Engelsgesicht' geht Weiß in zartes Rose über. Das ergibt eine charmante Blütenpracht, die durch Stauden in zurückhaltenden Farben als „leise“ Begleiter unterstützt werden. So ragt inmitten der Beetrose 'Aprikola' die zart lila Kugel des Zierlauchs heraus. Weiße Stauden werten die umgebenden Farben auf. Während der Storchschnabel schon üppig wächst, zeigt das gefüllte Schleierkraut erst zaghaft seine Pracht. Der helle Wegebegleiter nimmt die Vornehmlichkeit dieser außergewöhnlichen Pflanzung auf.



der Region. Regionale Blütezeiten, Verwendungen, Widerstandsfähigkeiten und Traditionen werden den Besuchern näher gebracht. Die Pflanzungen gliedern sich in Gartenzimmer, die von einem zum anderen besritten werden können. Hier entfalten sich Rosen in unterschiedlichsten Farben sowie Stauden und Gräser.

feiert und Ausrichter der Deutschen Rosenschau vom 14. Juni bis 29. September ist. Die Rosen erstrahlen in Weiß, Creme und Gelb. Dahinter leuchten sie in kräftigem Rot, so als wollen sie zum nächsten Gartenzimmer überleiten. Abgegrenzt durch eine Blutbuchenhecke, nehmen die Rottöne zu. Diese kommen besonders gut durch silbriggraue Stauden zur Geltung. Anaphalis 'Silberregen', auch Perlkörbchen oder Silberimmortelle genannt, scheint mit seiner überragenden Größe die Rosen geradezu beschützen zu wollen. Hier findet sich auch die Edelrose 'Nostalgie'.

Wer begeistert aus dem Seepark in den Stadtpark kommt, erlebt einen weiteren Hochgenuss in den Rosengärten

Gleich im ersten Gartenraum treffen die Besucher auf den 'Forster Rosentraum'. Es ist eine Duftrose aus der Provence, ein Geschenk des ostdeutschen Rosengartens, der in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum



Die Königin der Blumen stand im Mittelpunkt der Hallenschau vom 21. Juni bis 4. Juli. Wie „Auf Rosen gebettet“ konnten sich Besucher beim Anblick des Rosenbettes fühlen. Ein Brunnen voller Rosen begeisterte, ein Rosenband durchzog das Wasserbecken. Sich in Form und Farbe ergänzende Rosenschönheiten sind die Stars. Doch was ist eine Königin ohne ihren Hofstaat? Der ist besonders vielfältig. Die bekanntesten Begleitpflanzen sind sicher Schleierkraut, Rittersporn und Lavendel. Aber auch Gräser und vielerlei Stauden ergänzen den Auftritt perfekt. In der Hallenschau kommen Gaura und Dipladenien, Currykraut und Ringelblumen, Katzenminze und Kugeldistel dazu, Ampel- und Kübelpflanzen, sowohl blühend wie Thunbergien und Strauchmargeriten als auch grün in Form von Buchsbaumkugeln, ergänzten den Auftritt. Rebstöcke, als Spalier gezogen, grenzten Ausstellungsbereiche ab und machten neugierig auf weitere Rosenarrangements.





Die Künstlerin Gabriele Kohpeiß startet Mal-Aktion auf dem LaGa-Gelände

Etwa zehn mal zehn Zentimeter große Felder, insgesamt 100 Stück, sollen von Besuchern der Landesgartenschau bemalt werden. Die Prenzlauer Künstlerin Gabriele Kohpeiß hatte am 19. Juni auf dem LaGa-Gelände eine Kunstaktion gestartet, die die LaGa-Besucher zum Mitmachen auffordert. „Jeder kann eines der Felder ausmalen und dabei seiner Phantasie freien Lauf machen. Es gibt keine Motivvorgaben“, erklärt die Künstlerin. Wenn alle Felder gefüllt sind, soll das Bild versteigert werden. Der Erlös kommt der Prenzlauer Lebensschule Uckermark zugute.



Der Prenzlauer Werner Diers war der erste Besucher, der ein Feld bemalte – mit dem Prenzlauer Turm-Motiv. Diers war auch am 13. April als erster Besucher der Landesgartenschau begrüßt worden. Seitdem hat er das Gelände täglich aufgesucht.



Ein richtiger Besucheransturm!

Über 3000 Menschen erleben die Carmina Burana



Übertragung
auf Videoleinwand



Carmina Burana auf der
Landesgartenschau Prenzlau

Die Landesgartenschau Prenzlau 2013 erlebte am vierten Juni-Wochenende einen wahren Besucheransturm. Über 12 000 Besucher strömten am Samstag und am Sonntag bei sommerlichen Temperaturen und einem Mix aus Sonne und Schönwetterwolken auf das Gelände und genossen unter anderem die neue Blumenhallenschau, die sich dem Thema Rosen widmet. Auch auf dem Freigelände gehörten die mittlerweile in voller Blüte stehenden Rosen im Rosengarten (Stadtpark) und im Rosenrausch (Seepark) zu den beliebtesten Attraktionen.

Das Bühnenprogramm sorgte an beiden Tagen für volle Zuschauerreihen. Am Samstagabend erlebten über 3000 Gäste die Aufführung der Carmina Burana. Chöre aus der Uckermark und Polen sangen, es spielte die Stettiner Philharmonie unter der Leitung

von Eugeniusz Kus. Über 300 Sängerinnen und Sänger standen auf der Bühne. Um dem Gästeandrang zu entsprechen, hatte die LaGa eine Videowand im Gelände aufstellen lassen, auf die die Carmina Burana übertragen wurde. Am Ende des von der Sparkasse Uckermark präsentierten Konzerts riss es das begeisterte Publikum von den Sitzen. Mit stehenden Ovationen feierten die Besucher die Chöre, Solisten und das Orchester.

Stehende Ovationen erhielten am Sonntag auch die Schauspieler der Uckermärkischen Bühnen Schwedt (ubs) die mit ihrer Erfolgs-Revue „Live is Life“ gastierten. Weit über 1500 Besucher sahen das Spektakel, das sich der Musik der 80er Jahre widmet und bereits im 18. Jahr im Repertoire der ubs ist.

Am 8. und 9. Juni kamen über 9000 Besucher zum Wochenende der Städtepartnerschaft



Tanzgruppe Feeling

Die Städtepartnerschaft zwischen Prenzlau und der polnischen Stadt Barlinek bestimmte am 8. und 9. Juni das Veranstaltungsprogramm auf der Landesgartenschau

Prenzlau 2013. Die Barlineker begeistern mit ihrem Kulturprogramm. Über 9000 Besucher zählte die Landesgartenschau an diesem Wochenende. „Unsere polnischen Partner kamen mit Tanzgruppen, Chören, Musikformationen und einem Jazzorchester zu uns und gestalteten an beiden Tagen jeweils ab 11 Uhr das Programm auf unserer Freilichtbühne“, resümiert der LaGa-Veranstaltungschef Manfred Rademacher. Unter anderem sorgte die Tanzgruppe Feeling am Samstag für Action und Stimmung auf der Bühne. Der „Chor Halka + Irek Band“ überzeugte mit polnischer Chor- und Volksmusik.



Fotopirsch auf der LaGa

Fotomotive in Hülle und Fülle und vor allem farbenprächtigt bietet die Landesgartenschau. Wir haben die „Rodinger“-Leser dazu eingeladen, uns ihre schönsten LaGa-Fotos für die Veröffentlichung zuzusenden.

Ihre Einsendungen an:
Stadt Prenzlau
Pressestelle
Am Steintor 4
17291 Prenzlau
Mail:
pressestelle@prenzlau.de



Daniela und Silvio Schilling

haben rechtzeitig zur Landesgartenschau in eine neue Kamera investiert und diese natürlich bei all ihren Besuchen auf der Gartenschau dabei. Eines der häufigsten Fotomotive der stolzen Eltern ist Sohn Leon, dem es augenscheinlich riesigen Spaß macht, vor der Kamera zu posieren.

Kerstin Behring

aus Prenzlau nannte ihr Bild „Farbenfroher Frühling“ und ließ uns wissen, dass sie, wann immer es möglich ist, die LaGa besucht.



Symbiose

Elke und Erwin Hellmuth

aus Euskirchen machten kürzlich eine Woche Urlaub in ihrer alten Heimatstadt Prenzlau besuchten gleich mehrmals die LaGa. „Wir haben 15 Jahre von 1978 bis 1993 in Prenzlau gelebt und meine Frau war Lehrerin an der Lindenschule (Ma/Ph) - besser unter ihrem Mädchennamen ‚Bastian‘ bekannt.“, schreibt Erwin Hellmuth in seiner Mail an die Pressestelle. Jetzt war das Ehepaar von einer ehemaligen zehnten Klasse von Elke Hellmuth zum Klassentreffen eingeladen. Da die Übernachtung in Prenzlau immer gesichert sei, habe man aus der Stippvisite gleich eine Urlaubswoche gemacht. „Der letzte Besuch war schon zwei Jahre her und so sind wir immer begeistert, wenn es Fortschritte in der Stadtgestaltung gibt“, lobt Erwin Hellmuth, was jetzt zur LaGa neu entstanden ist.



Vergänglichkeit



Wege

Auf den Spuren der Erinnerungen

Auch nach mehr als einem halben Jahrhundert fühlt sich Helga Schubert ihrer Heimatstadt eng verbunden

Es ist mittlerweile 56 Jahre her, dass Helga Schubert ihre Heimatstadt Prenzlau verlassen hat. Verbunden aber fühlt sie sich mit ihr auch noch nach mehr als einem halben Jahrhundert. Hier hat sie ihre Kindheit und Jugend verbracht und besuchte die Winterfeldt- und später die Diesterweg-Schule. „Erst wohnten wir in der Winterfeldtstraße, Ecke Triftstraße im ‚Oase‘-Haus, nach 1945 an der Schnelle und später am Neustädter Damm“, erinnert sie sich. Die Ausbildung habe sie, so Helga Schubert, im Mansfeld-Werk gemacht; 1955 heiratete sie in der St.-Sabine-Kirche. Viele Ecken der Stadt sind für sie mit Erinnerungen gespickt. Die werden vor allem dann wach, wenn sie in Prenzlau unterwegs ist. Und das ist sie jedes Jahr. „Nur 2012 war ich nicht hier.“ Quartier bezieht sie dann jedes Mal in der Pension der Gaststätte „Zur Fischerstraße“, um von hier aus ihre Streifzüge in die Vergangenheit zu starten und zugleich Prenzlau für sich neu zu entdecken. Denn die Stadt hat sich verändert. „Am

schönsten ist es noch immer am Uckersee und im Park. Aber auch das Carrée um die Nikolaikirche ist sehr schön geworden. Und vom Klang der Instrumente bei den Konzerten im Friedgarten des Dominikanerklosters bin ich immer wieder beeindruckt.“

Beeindruckt, ja geradezu begeistert, ist Helga Schubert auch von der Landesgartenschau. „Ich war ja schon auf mehreren Gartenschauen und Blumenfesten. Aber keine reicht an die in Prenzlau heran. Einzigartig finde ich den Rosengarten mit seinem Duft und seiner Vielfalt.“ Dass Helga Schubert für ihren zweiwöchigen Urlaub in der Heimatstadt eine Dauerkarte für die LaGa ihr Eigen nennt, ist selbstverständlich.

Auch wenn sie heute viele Kilometer entfernt in Neuss wohnt, so ist sie doch immer aktuell informiert über das, was in Prenzlau geschieht. Hier hat sie Freunde, ehemalige Klassenkameraden, zu denen sie Kontakt hält; sie schreibt Briefe und telefoniert, liest regelmäßig den Lokalteil

der Prenzlauer Zeitung, den ihr die Tochter einer verstorbenen Freundin jede Woche zusendet, und sie lässt sich den „Rodinger“ schicken, um das Kreuzworträtsel zu lösen. „Mit dem Mann meiner verstorbenen Freundin stehe ich dann immer im Wettstreit, wer das Rätsel gelöst bekommt.“ Wenn sie sich daran setzt, die kniffligen Fragen zu beantworten, liegen alte Heimatkalender und Prenzlau-Bücher vor ihr ausgebreitet – bereit zum Nachschlagen, wenn die Ant-

wort nicht auf der Hand liegt. „Die Heimatkalender habe ich seit 1957 ausnahmslos alle gesammelt. Ich habe zu Hause eine Prenzlau-Kiste, in die alles rein kommt, was mich mit der Stadt verbindet.“ Die Enkeltochter hat sie mit ihrer Liebe für die alte Heimatstadt sozusagen angesteckt. „Sie wird in diesem Jahr hier Urlaub machen“, lässt Helga Schubert wissen, während sie bei „Kalli“ sitzend schon wieder den nächsten Spaziergang durch die Stadt ihrer Jugend plant.



Geschäftsinhaber sponsert neue Tafeln

Bodycheck-Betreiber findet: Prenzlau hat sich toll entwickelt

An 22 Stellen in Prenzlau trifft man auf jene Tafeln, die auf Militärgeschichte der Stadt hinweisen. Oft bleiben neugierige Passanten stehen und lesen nach. „Einigen der Aufsteller hat die Zeit bereits zuge-setzt oder Mitbürger, die damit

nicht umzugehen verstanden, haben versucht, sie zu demolieren“, so Bürgermeister Hendrik Sommer. Und so habe man schon längere Zeit auf der Agenda gehabt, einen Teil der Tafeln zu überarbeiten. Dietmar Burkhardt, Betreiber von

„Bodycheck“, fand dieses Projekt gut und wichtig und vor allem wert, es zu unterstützen. „Ich habe nach einer Möglichkeit gesucht, wie ich als in Prenzlau ansässiger Unternehmer die Stadt im LaGa-Jahr unterstützen könnte. Der Bürgermeister hat mir vorgeschlagen, an dieser Stelle meinen Beitrag zu leisten.“ Er wolle, so Burkhardt, damit sein persönliches Interesse an der Stadt dokumentieren. „Denn es freut mich, wie sich Prenzlau in den letzten Jahren entwickelt hat. Es ist echt toll geworden.“

Eine der Tafeln, die mit Hilfe von Burkhardts Spende erneuert wurde, befindet sich vor dem ehemaligen Warmbad an der Uckerpromenade. Ganz in der Nähe, hinter dem Warmbad, befand sich einst ein Reitstall des Infanterieregiments Nr. 12. Nach der Errichtung

des Exerzierhauses in der Karsenenstraße wurde der Reitstall 1777 zum Schauspielhaus umgebaut; im Ersten Weltkrieg befand sich hier eine Abnahmestelle für Metall, nach dem Krieg wurde das Gebäude als Lagerhalle genutzt, bevor es im April 1945 niederbrannte. In dem kleinen Heftchen zur Militärgeschichte „Zeitspuren. Spaziergänge durch Prenzlau.“ ist die Tafel vor dem Warmbad die vierte von insgesamt 22 Stationen. „Das Heft wird gern gekauft, weil es viele interessante Details über Prenzlau offenbart“, weiß Ines Rothmay-Vetter von der Stadtinfo. „Gerade deshalb ist es auch so gut, dass die Stadt in Dietmar Burkhardt einen Unterstützer gefunden hat“, so Bürgermeister Hendrik Sommer, der sich beim Bodycheck-Betreiber für dessen Initiative herzlich bedankt.



Bürgermeister Hendrik Sommer und Dietmar Burkhardt vor der Tafel, die vor dem Warmbad aufgestellt ist.

Ritterburg aus Kindertagen

Bürgermeister steuert Leihgabe für Weihnachtsausstellung bei

„Ich muss acht Jahre alt gewesen sein, als mir mein Vater zu Weihnachten diese Ritterburg schenkte“, erinnert sich Hendrik Sommer. Als er sie fürs Foto ins Büro mitbringt und aufbaut, erahnt man beinahe, wie der Bürgermeister als kleiner Steppke damit spielte. „Ich war damals richtig stolz auf dieses Bauwerk aus Sperrholz mit allen seinen Extras und Besonderheiten. Da hat mein Vater mächtig viel Zeit und Mühe investiert, um mir damit eine Freude zu bereiten.“ Als das Museum jetzt einen Aufruf für die diesjährige Weihnachtsausstellung startet, zögert er nicht lange. Wenn, wie Museologin Cäcilia Genschow es beschreibt, „liebge-wordene Dinge aus Kindertagen, die einen im bisherigen Leben begleitet haben“ gesucht werden, dann darf die Burg

nicht fehlen. „Schließlich habe ich sie ‚leihweise‘ auch an meine Söhne weitergegeben“, so Sommer verschmitzt. Nach-



Fürs Foto baute Sommer seine Burg noch mal auf.

dem die nun aber auch aus dem Ritterspielealter raus sind, ist der Schatz wieder gut

verstaubt. Doch zur Ausstellung stellt ihn Sommer zur Verfügung.

„Wie gesagt: wir suchen Erinnerungsstücke. Das können beispielsweise eine Puppe, ein Teddy, ein Bilderbuch, ein Souvenir aus dem Urlaub, ein Bild, ein Foto- oder Poesiealbum sein. Neben dem Objekt interessiert uns natürlich auch die Geschichte, die dahinter steckt. Warum war und ist dieser Gegenstand aus Kindertagen für die Leihgeber so wichtig?“

Wer zu dieser spannenden Ausstellung seinen Beitrag und einen seiner „Schätze“ für eine Weile hergeben möchte, kann mit den Museologen Kontakt aufnehmen: Kulturhistorisches Museum Prenzlau, Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau, Telefon 03984/753041 oder 753141, museum@dominikanerkloster-prenzlau.de.

Uckerkrautung beginnt am Wehr in Nieden

Seit dem 1. Juli führt der Wasser- und Bodenverband Uckerseen im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg, Nebenstelle Schwedt, die turnusmäßigen Krautungsarbeiten mit dem Mähboot auf der Ucker durch. Die Arbeiten beginnen am Wehr Nieden und enden in der Stadt Prenzlau. Sie dienen der Freihaltung des Abflussprofils und sichern den geregelten Abfluss des Wassers aus dem Einzugsgebiet der Ucker. Die Krautungsarbeiten dauern etwa drei bis vier Wochen. Durch das abtreibende Mähgut kann es zu vorübergehenden Behinderungen für Wasserwanderer kommen. Das Kraut wird am Wehr Nieden entnommen. Die Arbeiten dienen auch dem vorbeugenden Hochwasserschutz.

Unser XIII. Kreisverbandstag in Brüssow

– Anzeige –

Reges Treiben herrschte am 1. Juni 2013 in Brüssow auf dem Sportplatz und der Festwiese. Bereits um 10 Uhr bauten die unzähligen Helfer Zelte, Stationen, Tische und Bänke auf. Die Brüssower feierten 50 Jahre Parkfest und wir begehen in diesem Jahr 150 Jahre Rotes Kreuz. Anlass genug, um unseren XIII. Kreisverbandstag in Brüssow zu begehen. Das kühle feuchte Wetter konnte uns nicht die Laune verderben. Bunt geschmückt mit Luftballons und Fähnchen präsentierten sich das Gelände den geladenen Gästen und Eltern.

Der DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. präsentierte ein breit gefächertes Angebot an Leistungen aus seinen Bereichen. Die Begegnungsstätte



und der Jugendclub, das Spielmobil, die häusliche Krankenpflege, das Jugendrotkreuz, das Altenpflegeheim Templin, das

Projekt „Teddydoktor“ und die Erste Hilfe, von Blutdruckmessungen bis hin zum Festigen bzw. Auffrischen der Ersten Hilfe war

alles dabei. Große Aufregung herrschte am Nachmittag bei unseren Kleinen der AG „Junge Sanitäter“.

Die Kinder der Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“ der Regenbogen-grundschule aus Brüssow zeigten, was sie in ihrer Arbeitsgemeinschaft gelernt hatten und bekamen für ihre Vorführung sehr großen Applaus von den Zuschauern.

Wer wollte konnte sich, gegen eine kleine Spende, beim Basar bemalte Fliesen oder Topflappen ersteigern. Die Kameraden aus Melzow umsorgten uns wieder mit leckerem Essen aus der Feldküche. Großer Dank gilt all unseren unzähligen Helfern für die Unterstützung des XIII. Kreisverbandstages in Brüssow.

 <p>Deutsches Rotes Kreuz Aus Liebe zum Menschen.</p> 	<p>Sie brauchen uns? Wir sind für Sie da!</p> <ul style="list-style-type: none"> + Häusliche Krankenpflege + Beratungsstelle für Demenzerkrankte + Dementenbetreuung in der Häuslichkeit und in der Gruppe + Integrative Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ in Prenzlau + Familienunterstützender Dienst in Prenzlau + Wohnstätte für behinderte Menschen in Prenzlau 	<ul style="list-style-type: none"> + Erste Hilfe Ausbildung vor Ort möglich + Katastrophenschutz + Wasserwacht in Prenzlau + Mutter-/Vater-Kind-Kuren + Schuldnerberatung <p>Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. Kreiseschäftsstelle Stettiner Straße 5b, 17291 Prenzlau DRK-Zentrum Prenzlau Stettiner Straße 5a, 17291 Prenzlau</p>	<p>DRK-Zentrum Prenzlau</p> <ul style="list-style-type: none"> + Kleiderstube für Jedermann + Jugendklub + Begegnungsstätte + Ausbildungsstätte <p>Tel.: 03984 8720-21 Tel.: 03984 8720-25</p>
---	--	---	---



LaGa-Rätsel

Wieviele Mohnblumen stehen außerhalb des LaGa-Geländes?

Wenn Ihr wisst, wie viele Mohnblumen es sind, schickt eine Postkarte an:
Stadt Prenzlau, Pressestelle,
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau
Stichwort: Kinderseite
Wir verlosen unter den Einsendungen eine kleine Überraschung.



Malvorlage

Viel Spaß beim Ausmalen!



Lösung des Kreuzwortsels aus der letzten Ausgabe



Die Kinderseite wurde mit Unterstützung des Redaktionsteams der Hortszeitung vom Hort „Geschwister Scholl“ (Nadine, Josephina, Jasmin, Sarah, Ynhi und Luca sowie Andrea Zeckser) gestaltet.

Für die Genehmigung zur Nutzung des Kreuzwortsels bedanken wir uns bei den Betreibern von www.malvorlagen-bilder.de.

Basteltipp

Blumenschale
aus einer Schallplatte

Du benötigst: -

- 1 große Schallplatte
- kochend heißes Wasser
- Acrylfarbe, Pinsel, Wasser
- eventuell Pappe
- Schüssel (kleiner als die Platte)

Schritt 1

Stelle die Schüssel falsch herum ins Waschbecken und lege die Schallplatte darauf!



Schritt 2

Gieße langsam heißes Wasser auf eine Stelle der Platte. Diese wird weich. Verbiege die Stelle vorsichtig nach innen und in Wellen.

Achtung: Die Platte ist ganz heiß, lass dir von einem Erwachsenen helfen!

Schritt 3

Wenn die Schallplatte geformt ist, kann sie gleich bemalt werden. Man kann auch das Loch mit einem kleinen Kreis aus Pappe zukleben.



So entstehen Mohnblumen, Stiefmütterchen und andere Blüten.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Talententwickler und Rotarier stellen Defibrillator für Stadion zur Verfügung

Partner zögerten mit Unterstützung keinen Augenblick



Dr. Roderich Stintzing lässt sich gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Sina Meitzner und Wolfgang Sy von Stadionmitarbeiter Wolfgang Kollmorgen das Gerät genau erklären.

„Wenn es drauf ankommt, zählt jede Sekunde“, sagt Bürgermeister Hendrik Sommer. Deshalb habe man in der Verwaltung festgelegt, dass neben der Feuerwehr auch das Uckerstadion mit einem Defibrillator ausgestattet wird. „Ein Defibrillator kann durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen wie Kammerflimmern und Kammerflattern beenden. Die Geräte werden in den letzten Jahren vermehrt in öffentlich zugänglichen Gebäuden installiert und ihr Gebrauch ist auch für Laien möglich“, so das Stadtoberhaupt. Als Partner für

den Defibrillator, der im Stadion zugänglich ist, konnte man gleich zwei „Sponsoren“ gewinnen: das Institut für Talententwicklung – unter anderem Veranstalter der Bildungsmesse „vocatium“ – sowie den Prenzlauer Rotary-Club. Dessen Präsident erklärt: „Von der Stadt wurde die Frage an uns herangetragen, ob wir die Anschaffung eines Defibrillators unterstützen könnten. Für uns war das eine Selbstverständlichkeit. Das Geld stammt aus dem Reinerlös unserer Weihnachtsmarktaktion im vergangenen Dezember.“ Man habe sich, so

Sy, entschieden, eine Hälfte der dort eingenommenen Gelder in den Defibrillator zu stecken. „Mit der anderen Hälfte unterstützen wir gemeinsam mit unserem Partnerclub aus Koszalin eine Krankenstation in Polen.“

Auch für Dr. Roderich Stintzing, Geschäftsführer des Institutes für Talententwicklung, gab es keine Diskussion, als die Stadt mit der Bitte um Unterstützung an ihn herantrat. „Wir hatten zuvor schon angeboten, Hilfe zu geben, wenn sie vonnöten ist“, so Stintzing. Gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Sina Meitzner und Wolfgang Sy ließ er sich von Stadionmitarbeiter Wolfgang Kollmorgen das Gerät genau erklären. Während Kollmorgen als städtischer Bediensteter aus versicherungstechnischen Gründen zunächst einen Lehrgang absolvieren muss, bevor er den Defibrillator im Ernstfall benutzen darf, können Laien ihn dann, wenn es drauf ankommt, sofort aktivieren. „Jeder einzelne Schritt ist genau beschrieben. Man kann nichts verkehrt machen. Das Gerät erkennt, ob eine Defibrillation zum Einsatz kommen muss oder nicht“, so Kollmorgen.

Kunsthändler und Regionalproduzenten für Stettiner Jakobi-Markt gesucht

Vom 25. bis 28. Juli 2013 findet der diesjährige Jakobi-Jahrmarkt im Herzen von Stettin an der bedeutendsten Kirche der Region - auf dem Platz vor der Jakobikirche (Plac Orła Białego) statt. Gesucht werden dafür interessierte deutsche Aussteller, insbesondere Regionalproduzenten und Kunsthandwerker aus dem Raum Uckermark und Barnim.

Der Jakobi-Markt überschreitet Grenzen: 2012 präsentierten sich 150 Anbieter aus Polen, Litauen, Lettland, Weißrussland, Österreich, Griechenland, Bulgarien sowie Deutschland mit ihren Produkten und Dienstleistungen. Deutsche Aussteller können hier in angenehmer Atmosphäre grenzüberschreitende Kontakte mit anderen Produzenten und Gästen knüpfen, und so die Resonanz ihrer Produkte auf dem polnischen Markt testen. Der Jahrmarkt bietet den Stettinern und zahlreichen Touristen, die ihren Urlaub an der Ostsee und in der Region Pommern verbringen ein vielseitiges Angebot. Es finden Unterhaltungs-, Kunst- und Kulturveranstaltungen, sowie Kostproben und der Verkauf von regionalen, traditionellen, ökologisch erzeugten Produkten statt. Während des Jakobi-Jahrmarktes besteht die Möglichkeit, jederzeit den Dom zu besuchen. Besonders beliebt sind die nächtlichen Führungen im Dom und Vorstellungen der Dom-Orgel. Die Jakobi-Kirche (Katedra Sw. Jakuba) im Zentrum von Szczecin ist ein backsteingotischer Kirchenbau und die größte Kirche in Pommern. Für Regionalproduzenten und Kunsthandwerker aus der Euroregion POMERANIA ist die Teilnahme am Jakobi-Markt wie im Vorjahr kostenfrei.

„Einst und Jetzt“

Bildband stellt Prenzlauer Ansichten gegenüber

In der Buch-Reihe „Einst und Jetzt“, in der die Märkische Oderzeitung in der Vergangenheit bereits eine Vielzahl Brandenburgischer Städte vorstellte, erscheint jetzt ein Band über Prenzlau. Hier werden alte Fotografien den heutigen Ansichten gegenüber gestellt. Dabei wird deutlich: Prenzlau hat sich verändert; die Stadt hat auf Grund der großen Zerstörung zum Ende des Zweiten Weltkriegs viel an schöner alter Bausubstanz verloren. Es ist jedoch gleichzeitig gelungen, Bewahrenswertes zu erhalten, dem Alten Neues gegenüberzustellen, aus der Geschichte zu erzählen und in der Nutzung von Gebäuden Vergangenes mit der Moderne zu verbinden. Beispiele dessen sind das heutige Rathaus, in

dem sich einst die Landarmen- und Korrigendenanstalt befand; die Rote Kaserne, in der die Kreisverwaltung ihren Sitz



hat, das WiGa-Gebäude, das Blumenhalle der Landesgartenschau ist, oder die ehemalige Post, die künftig der Wohnbau als Sitz dienen wird. Nicht vergessen wurden im Bildband die Tore und Türme der Stadt,

St. Marien als Wahrzeichen oder beispielsweise der Bahnhof. Insgesamt 43 Bildpaare geben, mit kurzen Texten unterlegt, Einblick in eine Stadt, die gerade in den letzten drei Jahren ihr Gesicht noch einmal stark veränderte, die an Charme gewann und der es gelang, den romantischen Slogan „Stadt küsst See“, der das neue Prenzlau-Logo zierte, umzusetzen.

Präsentiert wird der Bildband erstmals öffentlich am Sonntag, dem 14. Juli, 16.45 Uhr, im Friedgarten des Dominikanerklosters vor dem Konzert des Preußischen Kammerorchesters und der Eröffnung der Ausstellung „Schätze der Seidenstraße“ im Kulturhistorischen Museum.

i

Weitere Infos erhalten Interessierte beim Service- und Beratungszentrum der Euroregion POMERANIA für Barnim und Uckermark, Tel. 03332 538926, www.pomerania.net

Vorschläge für Medaille und Preis der Stadt Prenzlau gesucht

Ehrenamtliches Engagement soll erneut gewürdigt werden

Auf dem Neujahrsempfang 2014 werden erneut Prenzlauer Bürger bzw. Gruppen oder Vereine mit dem Preis bzw. der Medaille der Stadt ausgezeichnet. „Geehrt werden damit Einzelpersonen, Vereine oder Gruppen, die sich um unsere Stadt verdient gemacht haben“, so Bürgermeister Hendrik Sommer.

„Mit einer Medaille der Stadt Prenzlau können eine oder mehrere natürliche, juristische Personen geehrt werden, die sich durch ihr bürgerschaftliches Engagement hervortun, die ehrenamtlich aktiv sind oder in besonderer Form ihre Zivilcourage unter Beweis gestellt haben“, fasst Anett Hilpert, Büroleiterin des Bürgermeisters, zusammen.

Adäquat verhält es sich mit dem Preis der Stadt Prenzlau, der allerdings – im Gegensatz zur Medaille – mit 2 000 Euro dotiert ist. „Mit dem Preis der Stadt Prenzlau werden eine

oder mehrere natürliche, juristische Personen geehrt, die bürgerschaftliches Engagement zeigen oder in Vereinen oder gemeinnützigen Institutionen ein langjähriges Ehrenamt ausüben und sich dabei in ganz besonderem Maße für die Stadt Prenzlau und ihre Einwohner verdient gemacht haben. Ausgezeichnet werden sollen Menschen, die viele Jahre ein oder mehrere Ehrenämter ausüben, eine unentgeltliche Tätigkeit, die überregional das Ansehen der Stadt Prenzlau in hohem Maße positiv gefördert hat, vollbringen, materielle oder persönliche Unterstützung von Projekten mit Kindern und Jugendlichen in Prenzlau geben, Verdienste bei unentgeltlichen Aktivitäten im Bereich der Seniorenbetreuung haben, die sich in der Betreuung und Förderung von Menschen mit Behinderung aktiv zeigen, großes Engagement für sozial benachteiligte Menschen in Prenzlau aufweisen,

durch ihr intensives Mäzenatentum zur Unterstützung von Menschen oder Vereinen beitragen oder uneigennützig Zivilcourage zum Schutz des Lebens oder der Gesundheit anderer Menschen bewiesen haben oder beweisen.“

Die in der Stadt eingehenden Vorschläge werden dem Ältestenrat zur Kenntnis gegeben. Der Hauptausschuss bereitet den Beschluss dadurch vor, dass er die Ordnungsmäßigkeit des Verfahrens insbesondere die Kriterien der Auslobung prüft und die ordnungsgemäßen Anträge an die Stadtverordnetenversammlung weiterleitet.

„Über die Medaillen- bzw. den Preisträger entscheidet in nichtöffentlicher Sitzung die Stadtverordnetenversammlung unmittelbar, wobei die Zustimmung der Mehrheit der anwesenden Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung erforderlich ist“, erläutert Hilpert.

i

Alle Prenzlauer Einwohner, in der Stadt ansässige Vereine, Gruppen, Institutionen und Firmen können Vorschläge für die Auszeichnung unterbreiten. Bewerbungsschluss ist der 23. August 2013.

Der schriftlich einzureichende Vorschlag ist zu begründen. Hierzu gibt es bei der Stadt Prenzlau gesonderte Formblätter für den Vorschlag für den Preis bzw. die Medaille der Stadt. Die Bögen sind erhältlich beim Bürgerservice der Stadt Prenzlau und können heruntergeladen werden unter www.prenzlau.de. Dem Bewerbungsvorschlag ist die vollständige Adresse und Telefonnummer beizufügen.

Die Bewerbungsunterlagen gehen an:
Stadt Prenzlau
Büro des Bürgermeisters
Am Steintor 4
17291 Prenzlau
oder an:
buergermeister@prenzlau.de

FSJ-Stelle zu besetzen

Freiwilliges Soziales Jahr in Prenzlauer Kita

Zum 1. September 2013 kann, befristet auf zwölf Monate, in der Kita „Geschwister Scholl“ ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert werden.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) dauert in der Regel zwölf Monate, in denen sich junge Menschen im Alter zwischen 16 bis 26 Jahren bilden und orientieren können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, für die Gesellschaft sinnvolle Arbeit in Einrichtungen zu leisten, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet haben. Dabei können erste berufliche Erfahrungen gesammelt und wichtige Qualifikationen für den späteren Lebensweg erworben werden. Schwerpunkt der Arbeit in der Kita ist die Unterstützung der Erzieher in den täglichen Abläufen mit den Kindern. Darüber hinaus werden durch das Deutsche Rote Kreuz als Träger Seminare

zum FSJ organisiert.

Erwartet werden von dem oder der Freiwilligen Kinderfreundlichkeit, gute Umgangsformen und ein gepflegtes Erscheinungsbild. Außerdem ist ein eintragungsgeloses erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Als kleiner Obolus wird ein Taschengeld gezahlt.

i

Interessenten schicken ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und dem letzten Zeugnis an:
Stadt Prenzlau
Hauptamt/Personalwesen
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau
oder:
DRK Landesverband Brandenburg e.V.
Denise Senger
Alleestraße 5, 14469 Potsdam
Tel.: 0331- 28 64- 142/ 141
Fax: 0331- 28 64- 147
E-Mail: freiwilligendienst@drk-brandenburg.de

Pflegeteam „Die Zwei...“

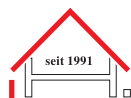
Anja Wacker & Silvia Hirsch GbR

Schulzenstraße 2
17291 Prenzlau

Tel.: 03984 / 4823071
Fax: 03984 / 4823070

**24-Stunden- Bereitschaft:
0152 / 25 92 89 06**

Internet: www.unser-pflegeteam.de
E-Mail: service@unser-pflegeteam.de



Freitag Immobilien OHG

Wir suchen wegen starker Nachfrage

- Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Mehrfamilienhäuser
- Bauernhöfe
- Baugrundstücke
- Ferienhäuser

unverbindliche und kompetente Beratung unter Tel.: 03984 2683

www.freitag-immo.de





Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

■ Veranstaltungen

14. Kultursommer im Dominikanerkloster Prenzlau „Vom Orient zum Okzident“ – Veranstaltungen und Ausstellungen vom 5. Juli bis 2. August 2013 – Kultur und Geschichte im Dominikanerkloster Prenzlau erleben!

Freitag, 5. Juli, 14 Uhr, Sonderausstellungsraum
Führung durch die Ausstellung „Oh! Kalkutta – Tantra, Fadengeist und Lebensgewebe“

mit Peter Schulthess Hürlimann (Kurator und Künstler) aus Uster/Schweiz

Sonntag, 7. Juli, 15 Uhr, Klostergalerie

Galeriegespräch „Im Lichte Indiens“

Jenner Zimmermann (Fotograf und Kurator)

Sonntag, 7. Juli, 18 bis 22 Uhr

Finissage

18 Uhr, Kleinkunstsaal

Vortrag „Travel und Tantra“

Peter Schulthess Hürlimann, mit Führung durch die Ausstellung „Oh! Kalkutta – Tantra, Fadengeist und Lebensgewebe“

19.30 Uhr, Friedgarten

Indisches Essen – Anmeldung notwendig!

Dafür wurde vom Hotel Uckermark ein Indisches Menü zusammengestellt. Gerichtet werden Linsendal und Nan Brot (Kichererbsen/ Walnüsse), Hähnchen in Tandori – Joghurt, Gemüse und Briani (Waffeln), Ladu und Mango (Indische Schokolade oder Kichererbsenkonfekt). Der Preis pro Person/ Menü beträgt 25 Euro. Eine Anmeldung ist unbedingt notwendig!

21 Uhr, Kleinkunstsaal

Filmvorführung „Shirin – das Leben nennt der Derwisch eine Reise“

Mittwoch, 10. Juli, 9.30 Uhr bis 12 Uhr, Stadtarchiv

Die Schrift von Uroma lesen und schreiben lernen – Prenzlauer Agenda-Diplom für Kinder 2013

Sonntag, 14. Juli, 15 bis 19 Uhr

Vernissage

15 Uhr, Sonderausstellungsraum

Ausstellung „Schätze der Seidenstraße – Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien“

Prof. Dr. Günter Hartmann (†) (Kurator)

17 Uhr, Friedgarten

Konzert zur Ausstellungseröffnung „Schätze der Seidenstraße“

Preußisches Kammerorchester Prenzlau, Leitung: Aiko Ogata (Violine)

Uckermärkische Kulturagentur in Zusammenarbeit mit dem Dominikanerkloster Prenzlau

Mittwoch, 17. Juli, 10 bis 11.30 Uhr, Stadtbibliothek

Internet Workshop – Prenzlauer Agenda-Diplom für Kinder 2013

Sonntag, 21. Juli, 14 Uhr, Foyergalerie

Ausstellungseröffnung

Ausstellung „Als die Bilder tanzen lernten...“, Katharina Stoll, Aquarelle

Sonntag, 21. Juli, 15 Uhr, KlosterCafé

Ausstellungseröffnung

Ausstellung „Emotionen in Filz, Seide und Papier“

Absolventinnen der Filzschule Oberrot (Schwäbisch Hall) präsentieren ihre Abschlussarbeiten

Mittwoch, 24. Juli, 9.30 Uhr bis 12 Uhr, Stadtarchiv

Die Schrift von Uroma lesen und schreiben lernen – Prenzlauer Agenda-Diplom für Kinder 2013

Mittwoch, 31. Juli, 9 Uhr bis 12 Uhr, Stadtbibliothek

Deine Fotostory mit Greg – Prenzlauer Agenda-Diplom für Kinder 2013

Sonnabend, 3. August, 15 Uhr, Klostergalerie

Galeriegespräch „Im Lichte Indiens“

Jenner Zimmermann (Fotograf und Kurator)

14. Kultursommer im Dominikanerkloster Prenzlau

Finissage mit indischem Menü und Film am 7. Juli

Im Dominikanerkloster Prenzlau werden zur Landesgartenschau 2013 bis zum 13. Oktober 2013 verschiedene Ausstellungen unter dem Motto „Vom Orient zum Okzident“ gezeigt. Neben den Ausstellungen sind zahlreiche kulturelle Veranstaltungen – Filme, Galeriegespräche, Kulinarika, Lesungen, Musik und Tanz – im Rahmen



dem Titel „Im Lichte Indiens“ in der Klostergalerie im ehemaligen Waschhaus mit Jenner Zimmermann (Fotograf und Kurator) statt.

Ein weiteres besonderes Erlebnis wird an diesem Tag die Finissage der Ausstellung „Oh! Kalkutta – Tantra, Fadengeist und Lebensgewebe“ von Peter Schulthess Hürlimann (Kurator und Künstler) aus Uster/Schweiz. Zu dieser wird herzlich ab 18 Uhr eingeladen.

Eröffnet wird die Finissage um 18 Uhr mit dem Vortrag „Travel und Tantra“ von Peter Schulthess Hürlimann im Kleinkunstsaal und anschließender Führung durch die Ausstellung „Oh! Kalkutta – Tantra, Fadengeist und Lebensgewebe“.

Ein weiterer Höhepunkt der Finissage ist das Indische Essen um 19.30 Uhr, im Friedgarten.

Eine Filmvorführung rundet den Abend ab. Erleben Sie um 21 Uhr, im Kleinkunstsaal den Film „Shirin – das Leben nennt der Derwisch eine Reise“.

des 14. Kultursommers im Dominikanerkloster geplant.

So findet am Sonntag, 7. Juli, um 15 Uhr, ein Galeriegespräch unter

Ferienspiele im Kulturhistorischen Museum

Ferienspaß im Kloster

In den Sommerferien bietet das Dominikanerkloster Prenzlau Veranstaltungen für Kindergruppen von 8 bis 15 Personen an. Bis 2. August 2013 besteht die Möglichkeit, jeweils donnerstags von 10 bis 12 Uhr (oder nach Vereinbarung) aus zwei museumspädagogischen Angeboten zu wählen. Eine Voranmeldung ist erforderlich! Materialkostenbeitrag 2 Euro pro Person.

Museumspädagogische Angebote

Von der Seidenraupe zur Seidenstraße: Seide steht im Mittelpunkt. Lange wurde das Geheimnis ihrer Herstellung gehütet. Auf abenteuerlichen Wegen gelangte sie seit der Römerzeit von China über den Orient nach Europa. Mit diesen spannenden Geschichten wollen wir uns beschäftigen und mit dem Stoff selbst. Die Kinder werden Gelegenheit bekommen, sich in der Seidenmalerei und beim Basteln mit Seidenpapier auszuprobieren.

Portraits mal anders: Was lässt sich aus einem alten Portrait herauslesen? Was verrät es uns über Wunsch und Wirklichkeit der Personen? Wie würden sie sich heute darstellen? Wir versuchen selbst ein neues Portrait als Collage, also gestaltet aus unterschiedlichen Materialien, wie Fotos, Zeitungen oder Stoffe. Diese Technik bietet die Möglichkeit, mit einfachen Mitteln Personen vielschichtig darzustellen und außerdem großen Bastelspaß.



Anmeldungen:
Kulturhistorisches Museum, Tel. 0 39 84/ 75 30 41 oder E-Mail: museum@dominikanerkloster-prenzlau.de

Ausstellung zu „Schätze der Seidenstraße“

Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien

Im Rahmen des 14. Kultursommers im Dominikanerkloster Prenzlau „Vom Orient zum Okzident“ wird am 14. Juli, um 15 Uhr eine neue Ausstellung „Schätze der Seidenstraße – Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien“ von Prof. Dr. Günter Hartmann (†) eröffnet. Anlässlich dieser Ausstellungseröffnung erklingt um 17 Uhr im Friedgarten das Konzert „Schätze der Seidenstraße“ mit dem



Brautkronen

Preußischen Kammerorchester Prenzlau unter der Leitung von Aiko Ogata (Violine).

Karten dafür sind im Besucherservice erhältlich.

Die Exponate der außergewöhnlichen Ausstellung bestehen nicht nur durch ihren materiellen Wert und ihre dekorativen Elemente, sondern auch durch ihren symbolischen Gehalt. Neben farbenprächtigen Textilien (Kleidung, feine Stickereien, Essdecken, Mützen, Satteldecken etc.) und feuervergoldetem Silberschmuck (Hauben, Brautkronen, Diademe, mit Schläfen- und Ohrgehänge, Brust-, Rücken- und Armschmuck etc.) werden Gebrauchsgegenstände (verzierte Silberkannen, Tisch-Waschgefäße, Kosmetikbehälter, Gürtel, Peitschen, Prunksättel etc.) ausgestellt werden.

Gezeigt wird die Ausstellung im Sonderausstellungsraum vom 14. Juli bis 13. Oktober, zu den Sonderöffnungszeiten Mo. - So, 10 bis 18 Uhr.

Aquarelle sowie Kreatives aus Filz, Seide und Papier

Ab 21. Juli im Kloster

Der 14. Kultursommer im Kloster präsentiert sich farbig und abwechslungsreich. Am Sonntag, 21. Juli werden zwei neue Ausstellungen im Kloster eröffnet.

„Als die Bilder tanzen lernen...“ benannte Katharina Stoll ihre Aquarellausstellung. Diese wird um 14 Uhr in der Foyergalerie eröffnet.

Aquarelle der besonderen Art, die sich die Themen des Lebens mit Schwung ertanzen, das sind die Werke der Momentmalerin Katharina Stoll.

Kreatives wird ab 15 Uhr im KlosterCafé zu sehen sein. Hier wird die Ausstellung „Emotionen in Filz, Seide und Papier“ eröffnet. Absolventinnen der Filzschule Oberrot (Schwäbisch Hall) präsentieren ihre Abschlussarbeiten.

Es werden interessante und ungewöhnliche Filzobjekte für

diese Ausstellung zur Verfügung gestellt. Die Filzerinnen haben mit unterschiedlichen Materialien wie Seide, Leinen, Hanf, Naturprodukten usw. gearbeitet und sie nahtlos miteinander verbunden.



Baumann, Glaubensbekenntnis

Zu sehen sind beide Ausstellungen vom 21. Juli bis 13. Oktober, in der Zeit von Mo-So 10-18 Uhr.

Karten für alle Veranstaltungen sind im Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41, sowie in der Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52, erhältlich.



Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

■ Ausstellungen & Museum & Galerie

Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum geöffnet Mo-So, 10-18 Uhr

■ „Kulturgeschichte der Uckermark“

Sammlung mittelalterlicher Objekte; weitere Schwerpunkte:

Geschichte der Region und der uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau sowie Grafiken und Gemälde des in Prenzlau geborenen klassizistischen Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert

■ „Prenzlau und die Friedliche Revolution“ (1989/90) – Eine Stadt im Wandel 1985 bis 1995“

■ neue Dauerausstellung „Königin Friederike Luise von Preußen (1751-1805), geboren in Prenzlau“

Klostergalerie/ Waschhaus

Ausstellung „Im Lichte Indiens“

Fotoausstellung von Jenner Zimmermann (Kurator und Künstler), bis 13. Oktober

Waschhaus

Ausstellung „Rabindranath Tagore in Deutschland“

Fotos, Texte und einem Film von Jenner Zimmermann (Kurator und Künstler), bis 13. Oktober

Sonderausstellungsraum

Ausstellung „Oh! Kalkutta – Tantra, Fadengeist und Lebensgewebe“

Fotografie, Film und Installation von Peter Schulthess Hürlimann (Kurator und Künstler) aus Uster/Schweiz, bis 7. Juli

Sonderausstellungsraum

Ausstellung „Schätze der Seidenstraße – Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien“

Prof. Dr. Günter Hartmann (†) (Kurator), 14. Juli bis 13. Oktober

Foyergalerie

Ausstellung „Gesichter, Menschen und Landschaften der Türkei“

Fotoausstellung von Lothar und Marianne Bendix, bis 7. Juli

Foyergalerie

Ausstellung „Als die Bilder tanzen lernten...“

Katharina Stoll, Aquarelle, 21. Juli bis 13. Oktober

KlosterCafé

Ausstellung „Emotionen in Filz, Seide und Papier“

Absolventinnen der Filzschule Oberrot (Schwäbisch Hall) präsentieren ihre Abschlussarbeiten, 21. Juli bis 13. Oktober

KlosterLadenGalerie

4. Verkaufsausstellung KunstSPAGAT

die Dachmarke "KlosterGut" präsentiert ausgewählte Produkte von KünstlerInnen und Künstlern der Region

Änderungen vorbehalten!

Aktueller Tipp aus dem Besucherservice des Klosters

Neues aus dem Museumsshop

Wir bieten das Buch „Geschichte der Stadt Prenzlau“ zu einem LaGa-Aktionspreis von 32,00 € an (alter Preis 39,90 €).

Aktueller Tipp aus dem Kloster

Kunst & Genuss!

Besuchen Sie unser KlosterCafé!

Sonderöffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99

www.dominikanerkloster-prenzlau.de

E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41

Frühlingsfraßgesellschaft im Stadforst unterwegs

Entwarnung: Eichenprozessionsspinner wurde nicht gesichtet

Alle zehn bis 15 Jahre bekommt der Stadforst unliebsamen Besuch. Die „Frühlingsfraßgesellschaft“, wie es im forstlichen Fachjargon heißt, macht sich dann breit im Wald. „Dazu gehören unter anderem der große und der kleine Frostspanner, Eichenwickler und Eulenfallterraupen“, erläutert Stadtförster Jens Rackelmann. Vor allem auf Eichen, aber auch Ahorn und andere Laubbäume haben sie es abgesehen. „Was wir dann feststellen, ist ein partieller Kahlfraß.“ Doch Rackelmann kann auch Entwarnung geben: „Den gefürchteten Eichenprozessionsspinner haben wir nicht gesichtet.“

Die „Frühlingsfraßgesellschaft“ stelle laut Rackelmann kein wirkliches Problem dar. „Über den sogenannten Johan-

nistrieb wird der Blattverlust wieder ausgeglichen. Wir hatten Glück mit den Temperaturen und dem Niederschlag im Mai. Die Feuchtigkeit im Boden ist hilfreich beim Nachwachsen, die Blätter können sich neu bilden.“

Dieser Kahlfraß trete, so der Stadtförster, regelmäßig auf.



Stadtförster Rackelmann macht deutlich: Der partielle Kahlfraß ist sichtbar, doch nicht gefährlich. Über den Johannistrieb wird der Verlust wieder ausgeglichen.

„Alle zehn bis 15 Jahre gibt es Kahlfraßjahre.“ Das bestätigt auch die Landesforstanstalt in Eberswalde. Rackelmann gibt also Entwarnung. „Es ist nichts Dramatisches. Aber da es viele Besucher im Stadforst gibt, denen diese Veränderungen auffallen, informieren wir.“

Ihr letzter Wille kann ein neuer Anfang sein!

Helfen Sie mit, den Kindern auch in Zukunft einen Halt im Leben zu schenken. Weitere Informationen zum Thema Erbschaft, Schenkung oder letztwillige Verfügung schicken wir Ihnen gerne unverbindlich zu.

SOS KINDERDORF
Elke Tesarczyk und Kolleginnen
Renatastraße 77
80635 München
Telefon 089 / 126 06 - 169
erbhilfe@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de

Der Marktberg und das Café

Im Bachlauf fließt schon Wasser

Die Gestaltung des Marktbergs nimmt täglich mehr und mehr Gestalt an. Das Element Wasser spielte bei der Planung der Gestaltung des Herzstückes von Prenzlau eine große Rolle. Geplant waren ein Bachlauf, eine Wassertreppe sowie zwei Fontänenfelder, die auch realisiert werden. Der Bachlauf ist der erste, in dem schon das Wasser seit einiger Zeit in Richtung Marienkirche fließt. Die



Ersten Sitzgelegenheiten sind auch schon montiert, laden zum Verweilen und beobachten des Baufortschritts ein. Pünktlich, noch in der schönen Jahreszeit, voraussichtlich Anfang August wird das Café auf dem Marktberg eröffnet. Die fleißigen Handwerker arbeiten Hand in Hand, um diesen Termin zu realisieren.

Dann ist der Marktberg komplett für alle Prenzlauer und



**„Neue Mitte“
Ansichten
und Aussichten**

Besucher der Stadt und ein zentraler Anlaufpunkt für schöne Stunden zum Bummeln, Verweilen oder auch Genießen.

Lesen Sie auch weiter aufmerksam die nächsten Rödinger-Ausgaben. Weitere Informationen zum Bauablauf erhalten Sie in der nächsten Ausgabe oder informieren Sie sich unter www.marktberg-prenzlau.de.



Juni 2013

Dedelower Blauröcke haben die Nasen vorn

12. Prenzlauer Feuerwehrfest in Dauer

Dicht an dicht lagen Prenzlauer Wehren bei den Wettkämpfen zum Feuerwehrfest am Sonnabend in Dauer. Am Ende gingen die Dedelower als Sieger mit 16 Punkten aus der Gesamtwertung hervor. „Zwar lagen sie insgesamt punktgleich mit Klinow, doch Dedelow war besser im Löschangriff und der zählt zuerst“, so Stadtbrandmeister Sven Wolf. Doch auch die Punkte der nachfolgenden Wehren können sich mit 15 Punkten für Dauer, 14 für Güstow und 13 Schönwerder sehen lassen. „Das war also ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen“, resümiert der Stadtbrandmeister. Die hinteren Plätze belegten Blindow und Prenzlau.

Beim Löschangriff, Stichen und Bundens sowie dem Hindernislauf, der die Strecke über die Eskaladierwand in diesem Jahr erstmals ersetzte, hatten sich die Wehren zu messen. Hinzu kam die Grundübung, die der Abnahme des Leistungsabzeichens gilt. „Bei der Grundübung kommt es auf die Genauigkeit an. Hier wird jeder Fehler strengstens bewertet“, gibt Prenzlauer Ortswehrführer Fred Braul, der als Kampfrichter agierte, Auskunft.

„Unsere Feuerwehrfeste sind vor allem aber eins: ein Zeichen der Gemeinschaft unserer Wehren und ein öffentlich gemachter Leistungsbeweis unserer Kameraden“, so Bürger-



meister Hendrik Sommer.

Die Kameradinnen und Kameraden kamen ordentlich ins Schwitzen beim diesjährigen Leistungsvergleich. Bei sommerlichen Temperaturen legten sie sich in voller Montur mächtig ins Zeug. Ebenso wie die Kinder- und Jugendwehren, von denen in diesem Jahr fünf an den Start gingen. Die erste Mannschaft von Dedelow belegte hier den ersten Platz, gefolgt von Schönwerder, der zweiten Dedelower Truppe, Güstow und Prenzlau. Die Mädchen und Jungen aus Güstow mussten gleich zweimal kämpfen, konnte der erste Löschangriff doch nicht gewertet werden.

„Zu unseren Feuerwehrfesten gehören aber auch die Gäste. Mit den Kameraden aus Uster aus der Schweiz, die schon das zwölfte Mal, also seit Beginn der Prenzlauer Feuerwehrfeste, dabei sind, verbindet uns eine ebenso gute und feste Freund-

schaft wie mit den Kameraden aus dem litauischen Varėna“, erklärt der zweite Beigeordnete Dr. Andres Heinrich. Die Jungs aus Litauen hatten diesmal die Nase vorn vor den Blauröcken aus Ruppertsdorf, vor Grünow, Uster und Blankensee.

„Es ist spannend, wie Ihr das hier macht“, sagt Sascha Zollinger, Oberkommandant der Wehr aus Uster. Für ihn war die Teilnahme in diesem Jahr Premiere. „Unsere Leute haben mir davor schon viel über Prenzlau und den Zusammenhalt der Wehren erzählt. Ich musste diesmal unbedingt dabei sein. Wir lernen hier auch viel dazu. Bei uns ist beispielsweise der Löschangriff ganz anders organisiert. Wir gehen nicht ohne Wasser zum Brandherd. Hier rückt der erste Teil des Trupps vor und dann kommt das Wasser. Wenn wir uns auf die Wettkämpfe vorbereiten, dann wird ein regelrechtes Drehbuch ge-

schrieben, nach dem wir im Training jeden einzelnen Schritt einstudieren“, erzählt Noldi Hürlimann von der Ustermer Wehr.

Ein Jahr der Vorbereitung, so Sven Wolf, lagen hinter den Kameraden, als sie am Sonnabend nach Festumzug und Appell an den Start gingen. „Da steckt viel Arbeit und Zeit drin. Zusätzlich zu den eigentlichen Aufgaben der Wehren. Dafür gibt es diesmal ein großes Dankeschön an die Ortswehr Dauer und alle, die mitgeholfen haben.“

Letztlich sind die Feuerwehrfeste aber noch eins: sie sind Werbung für die Wehren; für neue Mitglieder. „Denn die brauchen wir dringend“, macht es Ordnungsamtsleiter Matthias Schmidt deutlich und appelliert vor allem an die jungen Leute, sich in den Ortswehren zu engagieren.



Und dass das auch Spaß machen kann, wissen Chantal und Franka von der Jugendwehr Güstow. Sie sagen: „Wir sind gern dabei. Vor allem, weil wir den Jungs zeigen können, dass wir Mädchen auch was drauf haben.“

Neues Fahrzeug für Feuerwehr in Dauer



Karsten Windmüller, der als DJ Winni die Feuerwehrfeste von Prenzlau und deren Vorgänger-Veranstaltungen des Amtes Prenzlau Land seit Jahren schon begleitet und förmlich schon zum Inventar der Wehren zählt, kann sich gut erinnern. „Als ich die ersten Male dabei war, rückten die Wehren noch mit alten Fahr-

zeugen an. W 50 und LO und der alte Barkas waren Normalität. Wenn ich heute sehe, wie sich das verändert hat, bin ich beeindruckt.“

Zu denen, die jetzt bestens ausgerüstet sind, gehören seit dem Wochenende auch die Kameraden von Dauer. Für sie war die Übergabe des neuen Löschfahrzeugs ein besonderes Ereignis im Rahmen des Feuerwehrfestes. „In vielen Diskussionsrunden haben wir mit den Stadtverordneten die Notwendigkeit der Anschaffung eines neuen Löschfahrzeugs für die Ortswehr Dauer gesprochen“, blickt Stadt-

brandmeister Sven Wolf zurück und bedankt sich bei den Stadtverordneten und der Stadt für die Realisierung dieses Projektes. „Es ist ein Tragkraftspritzenfahrzeug mit Staffelbesatzung, 800 Litern Wasser im Bauch, zwei Pumpen, um dem Hochwasser in Kellern entgegen zu treten, sowie eine neue herausnehmbare Tragkraftspritze“, erläutert Wolf und betont, dass es das erste Mal ist, dass die Kameraden von Dauer ein neues Fahrzeug bekommen haben. Dass sie es zu Ehren ihres erst im Dezember aus dem Amt geschiedenen Ortswehrführers Arthur Hermann benannten,

war Ehrensache. Der zeigte sich sichtlich gerührt, hatte er doch zunächst gemeint: „Ach, ihr müsst es nicht nach mir benennen.“ Doch die Kameraden waren anderer Meinung, hatte Hermann die Wehr, bevor er in die Alters- und Ehrenabteilung ging und den Staffelstab übergab, doch seit 1981 geführt. „Und eine weitere Besonderheit bei diesem Fahrzeug darf man auch nicht verschweigen“, meint Katze Wolf. „Trotz Landesgartenschau, die die Stadt eine ganze Stange Geld kostet, wurde das Tragkraftspritzenfahrzeug ausschließlich mit Eigenmitteln finanziert.“



Taxibetrieb Burkhard Koppe
 Krankenfahrten für alle Kassen • Vorbestellungen
 Liegendtransporte • Tragesitze
Tel. (0 39 84) 29 12 oder 57 97
 Franz-Wienholz-Straße 21 • 17291 Prenzlau



TAXI-MUNZEL

- Kranken- und Dialysefahrten für alle Kassen
- Kurierfahrten
- Kleinbus bis 9 Personen - diskret und zuverlässig -

Ch. Munzel
 Quillowstr. 22
 OT Falkenhagen
 17291 Nordwestuckermark

Autotel. 0170 / 281 61 97 o. 0171 / 311 95 21



terre des hommes
 Hilfe für Kinder in Not



Lasst sie spielen!
 Für Millionen Kinder weltweit ist Sport und Spiel ein Luxus. Dabei ist Spiel unverzichtbar für ihre positive Entwicklung.
 Helfen Sie Kindern kindgerecht aufzuwachsen – mit Ihrer Spende!
www.tdh.de

Zu Gast auf der Rosenschau in Forst



Mit der Forster Rosenschau verbindet Prenzlau nicht nur die Liebe zur Königin der Blumen, sondern auch eine Kooperation im LaGa-Jahr. Beim jüngsten Besuch auf der Rosenschau trafen Bürgermeister Hendrik Sommer und LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl in Forst die Bundesmi-

nisterin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner, – eingearahmt von Schwanenkönigin Patricia Kaiser und Rosenkönigin Nicole II. – sowie Dr. Jürgen Goldschmidt, Bürgermeister von Forst, und Landrat des Spree-Neiße-Kreises Harald Altekrüger.

OPEN-AIR-THEATER IN DEN NEUSTÄDTER GESTÜTEN



4. Schöller FESTSPIELE 2013
 DAS KOMÖDIENFESTIVAL DER PRIGNITZ

26. Juli - 4. August
 in den Neustädter Gestüten

www.schoeller-festspiele.de

Die 4. Schöller-Festspiele 2013 werden veranstaltet vom Amt Neustadt/Dosse im Auftrag der Kleeblattregion (Gartzow, Kyritz, Neustadt/Dosse und Wusterhausen) in Kooperation mit dem Förderverein Schöller-Festspiele e. V. und dem Brandenburgischen Haupt- u. Landesjugendtheater Neustadt/Dosse. Weitere Kooperationspartner sind das Staatstheater Cottbus und die NEUE BÜHNE Spreiberg.



4. Schöller-Festspiele 26. Juli – 4. August 2013

„Schöller trifft Lorient“

Auch in diesem Jahr bietet der Landschaftspark der Neustädter Gestüte als Kooperationspartner die perfekte Kulisse für das Open-air Komödienfestival der Prignitz.

Die Eröffnungspremiere, der **Große Lorient-Abend** mit **Büffel im Schlafrock**, wird am 26. Juli 2013 in Zusammenarbeit mit dem **Staatstheater Cottbus** präsentiert. Natürlich darf in der vierten Auflage der Namensgeber der Festspiele – die **Pension Schöller** – ebenso wenig fehlen wie das beliebte **teatro mobile**, mit dem die Marktplätze der Kleeblattregion von Kyritz und Wusterhausen sowie der Schlossvorplatz in Demerthin bespielt werden.

Mit der Show **Frauen an die Macht** wird das Theater Sturmvogel die Geschlechterfrage komödiantisch thematisieren.

Die **Familiensonntage – 28. Juli und 4. August** – stehen ganz im Zeichen der Familie mit Kindervorstellungen, Kaffeetafel, heiterem Volksliedersingen und Theatervorstellungen.

Als Höhepunkt findet am **3. August**, wie jedes Jahr, die beliebte **Lange Schöller-Nacht** statt: mit regionalem Buffet, Theater nonstop und Tanz zu den Klängen der **Holzband** aus Neustadt/Dosse bis in die frühen Morgenstunden hinein.

Weitere Informationen und Tickets unter:
www.schoeller-festspiele.de
 oder Telefon: **033979-129005**

Shuttle-Service von und zum Bahnhof Neustadt/Dosse
 Anmeldung unter Tel: 033979-129005

So schmeckt die Uckermark

3000 kamen im Juni zur 6. Kulinarischen Tafel



Die Gäste der Kulinarischen Tafel ließen sich die uckermärkischen Spezialitäten schmecken.



Groß war die Auswahl an Speisen, für die die Gastronomen, unterstützt von regionalen Produzenten, sorgten.

„So schmeckt die Uckermark“ – so lautete das Motto der 6. Kulinarischen Tafel, zu der im Juni in die Friedrichstraße eingeladen wurde. Dass die Prenzlauer und Gäste der

Stadt Feinschmecker sind, ist bei einer geschätzten Zahl von ca. 3000 Besuchern offensichtlich.

Für die Leser des „Rodinger“ haben wir bei den teilnehmenden

Gastronomen nachgefragt, ob sie uns einige ihrer Rezepte für jene Gerichte, die sie an diesem Abend den Gästen kredenzten, zum Nachkochen zur Verfügung stellen wollen.

Einige haben sich in Töpfe und Pfannen schauen lassen und wünschen – so, wie die Redaktion des „Rodinger“ – viel Spaß beim Kochen, gutes Gelingen und vor allem:

... Guten Appetit!

Aus der Küche des Hotel Overdiek kommt die Empfehlung, **Bisongulasch mit Nudeln** nachzukochen.

Das Rezept ist für vier Personen berechnet.

Benötigt werden:

1 kg Bisonfleisch, Salz, Pfeffer, ½ Teelöffel Tomatenmark, 500 ml trockener Rotwein, 100 g gewürfelte Gurke, 3 mittelgroße Zwiebeln, 100 g Kartoffelstärke, 500 g Nudeln

Zunächst wird das Fleisch gewaschen und in gleich große Stücke geschnitten. Anschließend wird es kräftig angebraten, so dass es eine schöne Bräune bekommt.

Während des Anbratens wird das Fleisch drei bis vier Mal mit dem Rotwein abgelöscht und mit Salz und Pfeffer sowie Tomatenmark gewürzt. Hat es eine schöne Bräune erlangt, werden die gewürfelten Zwiebeln hinzu gegeben und alles zusammen noch einmal geröstet.

Anschließend wird das Gulasch nach und nach mit Wasser aufgefüllt, nochmals abgeschmeckt und gegebenenfalls nachgewürzt.

Während des Kochens werden die Gurkenwürfel zugegeben, um anschließend alles gut gar kochen zu lassen. Zum Abschluss wird das Gulasch mit der angerührten Stärke gebunden.

Die Nudeln werden in leicht gesalzenem kochendem Wasser gekocht und dann abgossen. Zum Schluss gilt es, nur noch Gulasch und Nudeln auf einem Teller anzurichten und dann das Mahl zu genießen.

Nico Zenker, Küchenchef im Hotel Uckermark, empfiehlt die **Lammpfanne mit Schwarzen Johannisbeeren**.

Für vier Personen benötigt man:

ca. 800 g Lammfleisch (vorzugsweise aus der Keule), 3 Zwiebeln, 250 g Wachsbohnen, 150 g schwarze Johannisbeeren, 4 EL Schwarzes Johannisbeergelee, 3 EL Tomatenmark, 400 ml Rotwein, ca. 1 Liter Lamm- bzw. Kalbsfond, 5 Stängel Thymian, 3 Knoblauchzehen, 1-2 EL Mehl, Salz und Pfeffer

Das Lammfleisch wird gewaschen, getrocknet, in Streifen (ca. 4 x 1 cm) geschnitten und in einem Schmortopf von allen Seiten scharf angebraten, bevor es mit Salz und Pfeffer gewürzt wird. Anschließend kommen die in 1 cm große Stücke geschnittenen Zwiebeln hinzu, die ebenfalls mit angebraten werden. Dasselbe geschieht mit dem Tomatenmark. Das Mehl wird eingestäubt, um die Sauce später zu binden.

Jetzt wird das Ganze mit der Hälfte des Rotweins abgelöscht, bevor man es so lange einkochen lässt, bis der Rotwein fast weg ist. Danach wird erneut mit Rotwein aufgefüllt und eingekocht.

In der Zwischenzeit wird der Knoblauch sehr fein geschnitten und der Thymian fein gehackt und zu dem Schmortopf hinzugegeben. Das Ganze wird jetzt mit dem Fond aufgefüllt und so lange langsam gekocht, bis das Fleisch weich ist und die Sauce leicht gebunden.

(Bitte das Umrühren nicht vergessen!) Zum Schluss werden die Wachsbohnen, Schwarzen Johannisbeeren und Johannisbeergelee untergerührt und nochmals kurz aufgekocht. Heiß Servieren! Am besten dazu passt Kartoffelstampf oder Klöße bzw. Ähnliches.

Klaus Gotzmann, vom gleichnamigen Wein- und Teehaus, hat im „Uckermark-Kochbuch“ geblättert und auf Seite 87 die **Uckermärker Fischpfanne** entdeckt.

Benötigt werden dafür:

800 g Zanderfilet, Salz und Zitrone, 300 g Gehacktes (vom Schwein), Fett, 2 EL Tomatenmark, 3 EL süße Sahne sowie Zitronenabrieb

Und so geht's: Das Zanderfilet in Streifen schneiden und mit Salz und Zitrone würzen, das Schweinegehackte in großen Flocken und mit wenig Fett anbraten, den Fisch dazugeben und auf kleiner Flamme zugedeckt dünsten. Anschließend Tomatenmark und Sahne sowie etwas Zitronenabrieb dazugeben und nur noch kurz erhitzen.

Dieses und andere Rezepte finden Sie in „Das Uckermark Kochbuch“, herausgegeben von Herward Duewell.

Das Buch ist unter anderem im Wein- und Teehaus Gotzmann erhältlich.

Blue Lake Liners Prenzlau e.V. suchen einen Förderer mit Herz

Kleiner Tanzsportverein lädt zum Anfängerkurs



Die Tänzer der Blue Lake Liners Prenzlau suchen Mitstreiter für ihren Anfängerkurs sowie Sponsoren und Spender, die ihre Arbeit unterstützen.

Linedance kam wie so vieles andere 1993 als neue Tanzbewegung aus den USA nach Europa. Inspiriert durch Filme wie „Saturday Night Fever“ und „Urban Cowboy“ fand sie schnell ihre Anhänger. Ursprünglich wurde nach Countrymusik getanzt, heute ist nahezu jede Musikrichtung denkbar. Inzwischen wird die Tanzsportart sogar auf Wettkampfniveau betrieben. Dem Linedance hat sich auch ein kleiner Prenzlauer Verein – gegründet 2001 – verschrieben.

Derzeit haben die Blue Lake Liners 23 Mitglieder, darunter acht Kinder sowie Jugendliche und ein 77-jähriges Ehrenmitglied. In ihrem Metier sind sie durchaus erfolgreich, können sie die Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben vorweisen, wo sie meist zu den Erst- und Zweitplatzierten zählten.

Die Jugendgruppe Blue Lake Juniors folgte 2007. Von den ersten Mitgliedern sind heute noch zwei im Verein aktiv. In ihre Fußstapfen möchte auch die sechs Juniors treten, die seit einem Jahr intensiv zusammen trainieren.

Wer Interesse am Linedance hat, muss nicht zwingend in jungen Jahren mit dem Tanz beginnen. Im Anfängerkurs, der am 6. August um 17 Uhr in Hohengüstow startet, sind Eltern und Kinder willkommen. Ausdrücklich sind auch Männer und Jungs eingeladen, die Choreografien zu erlernen. Diese bestehen aus einzelnen festgeschriebenen Tanzschritten. Der

Choreograf passt sie dann den unterschiedlichen Musikstilen entsprechend an.

Der Vereinsbeitrag ist sehr gering. Erwartet wird von neuen Mitstreitern jedoch persönliches Engagement. Der Vorstand sowie die Mitglieder übernehmen allesamt Aufgaben. Beispielsweise gibt es einen Geburtstags-, Kultur-, und Technikbeauftragten. Auch Nichttänzer können sich in die Vereinsarbeit einbringen. Möglichkeiten bestehen unter anderem im Rahmen von Programmaufführungen – etwa als Moderator, Film- und Fototechniker oder Kostümverantwortlicher. Neben Fördermitgliedern ist auch ein Verantwortlicher für die Werbung gern gesehen. Besonders würden sich die Blue Lake Liners Prenzlau freuen, „wenn jemand sein Herz für uns entdeckt und bereit wäre, unsere Arbeit zu fördern“.

Bei einer Veranstaltung mit 40 Interessierten am 15. Juni erhielt der Verein bereits eine Spende der Firma Bauservice Peter Diebert aus Gramzow für die Kinder- und Jugendarbeit. Außerdem prüft ein Neubrandenburger Arbeitgeber, ob er die Tänzer für einen Auftritt bei einer Betriebsfeier engagieren kann. Für die Unterstützung bedanken sich die Blue Lake Liners Prenzlau herzlich.



Kontakt:

Tel.: 0173 710 83 55

E-Mail: tina_dancer@web.de



autoservice münn

Mehrmarkenwerkstatt - Meisterbetrieb

Naugartener Str. 8 Schönemark

☎ **039852 566** 📠 **039852 3978**

Email: as.muenn@t-online.de

www.muenn.go1a.de

24h Abschlepp- & Pannenservice **0173 7905848**



Anhänger

Verkauf · Vermietung · Reparatur

Ortszeitungen vom Heimatblatt Brandenburg Verlag:

Lokaler geht's nicht.

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen mit einer Anzeige bzw. mit einem Firmenporträt im

Rodinger Prenzlau

oder in einer unserer anderen Ortszeitungen in Ihrer Nachbarschaft.

Die Verteilung erfolgt flächendeckend an die Haushalte.

Auch wenn Sie sich per Familienanzeige (Geburtstag, Hochzeit, Todesfall) mitteilen wollen, wenden Sie sich an unsere Medienberaterin



Bianka Völker
 Tel.: 039 742 / 861 876
 Fax: 039 742 / 861 877
 Mobil: 0173 / 910 95 12
 E-Mail: bianka-voelker@t-online.de

Ich
berate Sie
gern!

Impressum

RODINGER Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

Herausgeber und Verlag

punkt 3 Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin

☎ (030) 57 79 57 67, Fax: (030) 57 79 58 18

Mail: info@regiotext.de

www.rodinger-prenzlau.de

Vertrieb

Kurierverlag

Die nächste Ausgabe erscheint am **2. August 2013**.
 Anzeigen- und Redaktionschluss ist am **19. Juli 2013**.



Wir investieren in den Bestand.



Ein neues Gesicht für ein großes Haus
Eintönige Häuserfassaden waren gestern. Wir gehen neue Wege und haben in der Baustraße 86-94 ein ganzes Haus neu und farbenfroh in unseren Unternehmensfarben gestaltet. Dafür gab es nicht nur auf der Wohnbau-Facebookseite viel Lob. Das freut uns. Wir sagen allen Beteiligten »Herzlichen Dank«.

wohnbauprenzlau.de

Wohnbau GmbH Prenzlau
Mühlmannstraße 7 /// 17291 Prenzlau
Telefon 03984 8557 - 0
info@wohnbauprenzlau.de

Multi-Platz für's Leben

Veranstaltungen

**jeden Sonnabend
11 Uhr
Stadtführung für Jedermann**
Treffpunkt Stadtinformation

**Sa., 13. Juli
Dorffest in Blindow**

**jeden Dienstag
10 Uhr
Geführte Radtour**
Treffpunkt Stadtinformation

**Do., 25. Juli
Neptunfest**
Veranstalter: Stadt Prenzlau Seebad

**Sa., 06. Juli
21 Uhr
Seebadparty**
Veranstalter: Bernward Büker

**Fr., 26. – Sa., 28. Juli
20. Beachvolleyballturnier**
Veranstalter: BSV Prenzlau e.V. Seebad

**Di., 09. Juli
19.30
Thomanerchor Leipzig –
Geistliche und weltliche
Chormusik**
Uckermärkische Kultur-
agentur gGmbH
St. Marien

**Sa., 27. Juli
Dorffest in Alexanderhof**

Änderungen vorbehalten!

ROTH in allen **persönlich und individuell**
Preislagen Triftstraße 5 • Prenzlau
Tag + Nacht
BESTATTUNGEN ☎ (0 39 84) 80 08 73



**REINHOLD ZUZ
RECHTSANWALTSKANZLEI**

VERBRAUCHERRECHT, PATIENTENRECHT, SOZIALRECHT
FISCHERSTRASSE 4 · 17291 PRENZLAU
TELEFON: 0 39 84 / 62 31 · www.razuz.de



Stiften sichert nachhaltig den Frieden.

STIFTUNG GEDENKEN UND FRIEDEN
Postbank Frankfurt/Main
KTO: 756 180 600 • BLZ: 500 100 60
www.Machen-Sie-mehr-draus.de Tel. 0800-7777-001

Goldschmiede

Inh. Jens-Uwe Naujokat
Goldschmiedemeister & Silberschmiedemeister

**EIGENE
GOLDSCHMIEDEWERKSTATT
EIGENE
UHRMACHERWERKSTATT**

Schwedter Straße 19 · 17291 Prenzlau
Tel./Fax: 0 39 84 / 83 59 33 · e-mail: J-U-Naujokat@t-online.de
www.goldschmiede-naujokat.de

**Andere teilhaben lassen
oder sich herzlich bedanken?**

Wenn Sie sich per Familienanzeige (Geburtstag, Hochzeit, Jugendweihe, Todesfall) mitteilen wollen, wenden Sie sich an unsere Medienberaterin.

**Neben unserem online-shop
sind wir weiterhin persönlich für Sie da.**



GOLDHOCHZEIT
Wir freuen uns, dass wir diese
50 Jahre zusammen sein durften.
Herzlich bedanken wir uns für die vielen
Gratulationen und Geschenke.
Alfred und Anne Ahrens
Morsberg, im August 2012

**Ich
berate Sie
gern!**

Bianka Völker
Tel.: 039 742 / 861 876
Fax: 039 742 / 861 877
Mobil: 0173 / 910 95 12
E-Mail: bianka-voelker@t-online.de